



..... unsere

Heimat

Ausgabe 2024

Das Magazin der Region Traisen-Gölsental

GEMEINSAM ERFOLGREICH

*20 Jahre
Kleinregion Traisen-Gölsental*

EINBLICK FÜR DEN AUSBLICK
Engagement für die Region

KLIMA- & ENERGIEMODELLREGION
Gemeinsam für die Umwelt

GUT BETREUT INS LEBEN
2. Ausbildungsoffensive für Kinderbetreuung

text Nr.07
REICH

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



**Traisen ~
Gölsental**

*Herzlich willkommen
in der Kleinregion
Traisen-Gölsental!*



Liebe Einwohnerinnen, liebe Einwohner unserer Region!

Ein Blick aus meinem Fenster im Gemeindeamt Lilienfeld zeigt mir das Stift Lilienfeld. Vor 20 Jahren habe ich dort im Gymnasium noch brav die Schulbank gedrückt. Ich glaube, ich war gerade in der vierten Klasse, als Bgm. Herbert Schrittwieser die Idee gemeindeübergreifender Arbeit für die Region umsetzte und damit die Kleinregion Traisen-Gölsental gründete. Diese Idee feiert in diesem Jahr ihr zwanzigjähriges Bestehen. Ich selbst hatte damals noch andere Ziele. Prüfungen, Schularbeiten und vieles mehr „belebten“ den Alltag, verbunden mit dem klaren Ziel, als Maturant den Grundstein für das weitere Leben zu legen.

Ein klares Ziel – das hatte auch das Team rund um Herbert Schrittwieser bei den ersten Schritten der Gründungsphase. In der Region gemeinsam für die Region zu arbeiten. Projekte gemeindeübergreifend zu etablieren und sie auch langfristig zu bewahren. Alois Kaiser, sein Nachfolger als Obmann der Kleinregion, führte die Ideen und Projekte erfolgreich fort. Es waren und sind Ideen, die einen Mehrwert für uns alle als Teil der

Region schaffen und zum Teil als richtungsweisende Vorzeigeprojekte für das ganze Bundesland und darüber hinaus gelten. Die Übernahme der Bahnstrecke, die Wiederbelebung der Via Sacra, der Mitteleuropazyklus im Stift Lilienfeld und viele Projekte mehr zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten im Rückblick.

Mit der Übernahme der Obmannschaft habe auch ich mir klare Ziele gesteckt. Vorrangig die Erfolgsgeschichte der Kleinregion, die meine Vorgänger mit großer Weitsicht und Herzblut für die Heimat begonnen haben, weiterzuschreiben. Beispielsweise mit Projekten wie der Fortführung der Anschlussbahn und damit der Sicherung von zahlreichen Arbeitsplätzen in der Region. Gleichzeitig aber auch mit neuen Impulsen für unsere Region. Mit der aktiven Umsetzung der Kinderbetreuungsoffensive, damit verbundenen Ausbildungsplätzen und dem Ausbau neuer Gruppen und Betreuungsplätze für Kinder und Kleinstkinder. Mit der Umsetzung der Klima- & Energie-Modellregion (KEM), der Evaluierung von „Gut Leben im Alter“ und der damit verbundenen Vorsorge.



BGM MANUEL AICHBERGER
OBMANN DER KLEINREGION

Durch die Wiederwahl im Herbst dieses Jahres habe ich auch weiterhin als Obmann die Chance, gemeinsam mit Ihnen und allen Verantwortlichen unserer Region erfolgreich für eine lebenswerte Zukunft weiterzuarbeiten. Gleichzeitig auch mit neuen Zielen – so zum Beispiel die nach wie vor bestehenden „weißen“ Flecken auf der Landkarte der Region Traisen-Gölsental wegzubekommen und neue Mitglieder zu gewinnen. Kleinzell hat in diesem Jahr das Dutzend komplett gemacht. Es würde mich freuen, wenn auch jene die Möglichkeiten und den Nutzen im Sinne der Bevölkerung erkennen, die vom Mehrwert der Kleinregion noch nicht völlig überzeugt sind.

Vielleicht schaffen wir gemeinsam auch diese Ziele zu verwirklichen, für ein lebens- und liebenswertes Traisen-Gölsental.

Mag. Manuel Aichberger
BGM MAG. MANUEL AICHBERGER
Obmann der Kleinregion Traisen-Gölsental

*Gesegnete Feiertage
und ein glückliches neues Jahr!*

Inhalt



IMPRESSUM

Medieninhaber & Redaktion:

SDG textART OG, Grubtalsiedlung III/14, 3150 Wilhelmsburg

Herausgeber: Verein Region Traisen-Gölsental, 3180 Lilienfeld

Fotos: Christa Stangl, Indira Zupani, NLK Filzwieser bzw. zur Verfügung gestellt | **Coverfoto:** Christa Stangl

Verteilgebiete: Annaberg, Eschenau, Hainfeld, Hohenberg, Kleinzell, Lilienfeld, Mitterbach am Erlaufsee, Ramsau, Rohrbach an der Gölsen, St. Aegydt am Neuwalde, Türnitz, Wilhelmsburg | **Auflage:** 13.300 Stück.

Druck: Walstead NP-Druck, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

02 VORWORT

06 WIR KÖNNEN SELBST VIEL BEEINFLUSSEN

Obmann BGM Aichberger und
Kleinregionsmanager Roland Beck im Gespräch

09 20 JAHRE KLEINREGION TRAISEN-GÖLSENTAL

Wegbegleiter gratulieren

12 EINBLICK FÜR DEN AUSBLICK

Gemeinsam für die Region –
ein Blick zurück auf 20 erfolgreiche Jahre

18 JUBILÄEN GEHÖREN GEFEIERT! Gründe zum Gratulieren in den Gemeinden

22 MARKTPLATZ TRAISEN-GÖLSENTAL Einkaufen in der Region – Mehrwert für alle

24 KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION Wertewandel – ein möglicher Weg zur Unabhängigkeit

26 ENERGIEGEMEINSCHAFTEN Gemeinsam stark – ökologische Vorzeigegemeinden

28 GUT BEDACHT – FÜR DIE UMWELT Photovoltaik-Anlagen im öffentlichen Bereich

32 KLAR! NATURPARK ÖTSCHER-TORMÄUER Es geht weiter!

30 NOSTALGIE PUR Zum Bauernmarkt in historischen Garnituren

32 GUT ZU LEBEN IN DER REGION IM ALTER Wanderausstellung gibt Denkanstöße

34 GARTENBESUCH IN KLEINZELL Ein Besuch in der Saftstube von Karin Leitner

40 EINFACH LEBEN, ST. AEGYD Der Auszeit von Barbara Enk ist eine Kraftquelle im Alltag.

Das Interview

WIR KÖNNEN SELBST VIEL BEEINFLUSSEN!

SEIT 20 JAHREN IST DIE KLEINREGION TRAISEN-GÖLSENTAL DER MOTOR FÜR REGIONALE ENTWICKLUNG. WAREN ES ZUR GRÜNDUNG SIEBEN GEMEINDEN, SO IST SEIT DIESEM JAHR DAS DUTZEND VOLL. DIE GEMEINDEÜBERGREIFENDE ARBEIT IN UND FÜR DIE REGION IST DAS ERKLÄRTE ZIEL. UND MAN HAT DAMIT BEREITS VIEL ERREICHT. MIT BLICK NACH VORN SEHEN OBMANN MANUEL AICHBERGER UND KLEINREGIONSMANAGER ROLAND BECK DIE ENTWICKLUNG AUCH FÜR DIE KOMMENDEN JAHRE SEHR POSITIV.

Zwei Jahrzehnte Kleinregion Traisen-Gölsental – stetiges Wachstum bei den Mitgliedsgemeinden, dazu federführende Vorzeigeprojekte in den unterschiedlichsten Bereichen, eine eigene Bahnlinie, Ausbildungskonzepte und vieles mehr. Das erscheint mir sehr vielseitig, gleichzeitig aber auch sehr intensiv, oder?

Manuel Aichberger: Ich bin vor inzwischen schon wieder vier Jahren angetreten, um die erfolgreiche Arbeit meiner beiden Vorgänger als Obmann, Herbert Schrittwieser und Alois Kaiser, im Sinne der Kleinregion fortzuführen. Mit ein Grund zu meiner Entscheidung war, dass die Kleinregion bereits sehr gut aufgestellt war. Denn für mich stand bereits zu diesem Zeitpunkt fest, dass ein professionelles Management der Kleinregion von keinem Bürgermeister geleistet und zu seinen Kernaufgaben gerechnet werden kann. Mit Roland Beck als hauptberuflichem Kleinregionsmanager war und ist aber ein erfahrener Netzwerker tätig, der von Beginn an mein Vertrauen zur weiteren Entwicklung der Region hatte.

Großes Lob vom Obmann – das hört man sicherlich gern. Noch dazu, wenn der Job und die Suche nach dem gemeinsamen Nenner für alle Beteiligten sicher manchmal auch herausfordernd sind. Wie kam es zur Aufgabe des Kleinregionsmanagers für dich?

Roland Beck: Zu Beginn meiner Tätigkeit war es mir wichtig, meine Energie und

Arbeit in etwas zu investieren, das einen sozialen und gesellschaftlichen Charakter hat. Zuvor habe ich gesehen, dass es für mich nicht wirklich erfüllend war, mein tägliches Engagement in aktiengetriebene Gesellschaften zu investieren. Für mich ist die Arbeit in und für die Kleinregion eine abwechslungsreiche und vor allem sinnstiftende, auch wenn sie aufgrund der Vielzahl an Meinungen und Aufgaben auch herausfordernd sein kann.

» Gemeinsam für unsere Region Bestmögliches zu entwickeln und umzusetzen ist das Ziel. «
Roland Beck
Kleinregionsmanager

Manuel Aichberger: Wo ich vielleicht kurz einhake. Ich habe es selbst schon bei neuen Bürgermeistern bemerkt, dass zu Beginn oft die Frage auftaucht, was für einen Nutzen ihre Gemeinde von der Kleinregion hat. Spätestens nach einem Jahr hört man diese Frage nicht mehr. Wir alle spüren es tagtäglich, dass wir in sehr bewegten Zeiten leben und arbeiten. Die Welt ist so komplex geworden, auch für die Gemeinden. Es wäre unehrlich zu behaupten, dass alle Herausforderungen in der Gemeinde allein gestemmt werden können. Hier liegen die Vorteile der Gemeinschaft in der Region – über die Gemeindegrenzen hinwegblicken, Vernetzung und Synergien aktiv suchen, sie pflegen und gemeinsam in

Projekten umsetzen, sind für mich die wichtigsten Themen der überparteilichen Zusammenarbeit innerhalb der Kleinregion.

Von Beginn an hat die Region davon gelebt, aktive Obmänner zu haben. Herbert Schrittwieser und Alois Kaiser wussten aber auch, dass es eines gut aufgestelltem Regionalmanagements bedarf, um das operative Tagesgeschäft abzudecken. Roland, du hast 2007 diesen Job von Mag. Johanna Eder übernommen – wie kam es eigentlich dazu?

Roland Beck: Ich wusste damals, dass ich etwas anderes machen wollte. Heute sagt man „einer sinnstiftenden Tätigkeit“ nachzugehen. Der tatsächliche Wechsel zu



» Überparteiliche Zusammenarbeit, über die Gemeindegrenzen hinaus – das sind für mich die wichtigsten Ansätze für die Kleinregion. «
BGM Manuel Aichberger
Obmann

meiner heutigen Tätigkeit kam dann aber doch eher zufällig. Ich war mit einem Stand unter anderem für Lilienfeld auf der WISA (Anm.: bis 2020 eine der größten und traditionsreichsten Wirtschaftsmessen in NÖ im St. Pöltner VAZ). Bei der Heimfahrt erzählten mir die Gemeindeglieder, dass für Mag. Eder als Regionsmanager ein Nachfolger gesucht wird – das war 2007, seitdem fühle ich mich tagtäglich wohl in meinem Job.

Ein Job, der wohl von Beginn an im Verbund der Kleinregion viel Bewegung und Potenzial in sich hatte. Heute blickt man auf erfolgreich umgesetzte Projekte. Was waren in den letzten zwei Jahrzehnten für euch die Höhepunkte?

Manuel Aichberger: Ich betrachte jetzt mal die nähere Vergangenheit. Vor vier Jahren bin ich als Obmann mit konkreten Zielen angetreten. Eines davon war es, die Kleinregion weiter auszubauen – mit der Marktgemeinde Kleinzell haben wir in diesem Jahr das Dutzend an Mitgliedsgemeinden vollendet. Damit ist aber dieses Ziel für mich nicht abgehakt – wir haben immer noch ein paar weiße Flecken auf unserer Landkarte. Hier wird sicherlich auch weiterhin ein Fokus meinerseits liegen, diese Lücken parteienübergreifend durch Überzeugungsarbeit zu schließen. Ein weiteres Thema, das bei meinem Amtsantritt eigentlich noch keines war, aber schnell zu einem wurde, ist die Kinderbetreuungsoffensive. Hier ist es uns als Region gelungen mit dem richtigen Konzept das



TEAM MIT EINEM GEMEINSAMEN ZIEL – ENGAGEMENT FÜR DIE REGION:
ROLAND BECK UND BGM. MANUEL AICHBERGER

richtige Paket beim Land einzufordern. Nur weil wir von Beginn an diese Chance ergriffen und in dieser Qualität und Klarheit das Projekt gemeinsam vorangetrieben haben, ist uns dieses niederösterreichweite Vorzeigeprojekt in diesem Rahmen geglückt. Innerhalb kürzester möglicher Zeit sind 15 neue Kinderbetreuungsgruppen genehmigt, 12 davon bereits umgesetzt worden. Darüber hinaus haben wir eine Ausbildungsoffensive gestartet, die die benötigten Berufsausbildungen in die Region geholt hat.

Roland Beck: Ein Stück weiter zurückgeblickt haben wir als Kleinregion Projekte realisiert, die zum Teil bis heute als österreichweite Vorzeigeprojekte gelten – ja mehr noch, sogar große europaweite Anerkennung erfahren. Konkret denke ich da an die Übernahme der Bahnstrecke zwischen Freiland und St. Aegyd, die wir als Region 2012 als Anschlussbahn von den ÖBB übernommen haben. Bis heute wird diese erfolgreich für den schienengebundenen Güterverkehr aufrechterhalten. Darauf werden Nebenanschlussbahnen zu regionalen Unternehmen, zum Beispiel der Iso-plus in Hohenberg geführt, die andernfalls internationale, klimarelevante Projekte an diesem Standort nicht abwickeln könnten. Damit sichern wir Unternehmensstandorte in der Region. Und im kulturellen Bereich haben wir als kleine ländliche Region mit dem Mitteleuropazyklus fast 1 1/2 Jahrzehnte den Begriff „Mitteleuropakunst“ geprägt.

Manuel Aichberger: Ein weiterer großer Schritt war die Initiative zur Schaffung und Etablierung der Klima- und Energie-Modellregion, der KEM. Bedenkt man, dass 2018/19 im Rahmen der Strategiearbeit der betreffende Arbeitskreis der schlecht besuchteste war, so hat sich spätestens mit der Energiekrise und der Strompreisthematik die Einstellung gewandelt. Hier haben wir als Kleinregion wichtige Projekte initiiert und für die nächsten Jahre etabliert. Das Management liegt bei Eva Leeb in professionellen Händen, die aktiv mithilft, sich im Dschungel der Förderungen zu orientieren und Themen rund um den öffentlichen Verkehr und das Energiemanagement begleitet.

Roland Beck: Dieser Arbeitskreis war 2018 und 2019 Teil der Agenda 21, mit der wir als Region ebenso niederösterreichweite Geschichte geschrieben haben, indem wir mit dem ersten umfassenden regionalen Bürgerbeteiligungsprozess Neuland betreten haben. Am Ende stand die noch heute gültige Agenda für die kleinregionale Arbeit. Durch die Einbindung der Bevölkerung unserer Region stehen nun auch verstärkt soziale Themen im Mittelpunkt. So wurde unter anderem eine Erhebung zur präventiven Sozialarbeit erörtert und die Altersstrukturen in einzelnen Gemeindegebieten erhoben, um Planungsgrundlagen für die Gemeinden zu schaffen. Daraus resultiert auch die eben in Umsetzung befindliche Wanderausstellung „Gut Leben im Alter“.

Auch mit der Durchführung der ersten Ausbildung zum Beruf der Heimhilfe in unserer Region konnten gleich mehrere Zielsetzungen abgedeckt werden. Es ist dies, vorwiegend für Frauen, eine Bildungsmöglichkeit vor Ort, in einem Bereich mit hoher Bedeutung für unsere Gesellschaft.

Wobei zu Beginn der gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit auch der touristische Aspekt im Vordergrund stand. Hat sich das geändert?

Manuel Aichberger: Der Fokus in der Region hat sich bis heute nicht verändert. Vielmehr hat er sich weiterentwickelt, ist auch durch die Vielfalt der Gemeinden noch breiter geworden. Zu Beginn stand bei der kleinregionalen Arbeit sicherlich der touristische und kulturelle Aspekt im Vordergrund. Gleichzeitig förderten diese Projekte aber auch die regionale Wirtschaft. So wurden die Via Sacra und der Wiener Wallfahrerweg neu aufgebaut und beschilbert – ein Projekt, das mittlerweile zu einem touristischen Vorzeigeprojekt für sanften Tourismus zählt.

Auch wurde mit dem internationalen Kunstprojekt des „Mitteleuropazyklus“ im kulturellen Bereich damals völliges Neuland betreten – und das überaus erfolgreich. Fast 15 Jahre lang kamen durch dieses Festival mehr als 100 namhafte Künstlerinnen und Künstler aus Mitteleuropa nach Lilienfeld und stellten im Stift ihre Werke aus. Diese Projekte haben gleichzeitig gezeigt,

wie stark die Region ihren Erfolg selbst beeinflussen kann, es selbst in der Hand hat. Aus diesem Selbstbewusstsein heraus entwickelten sich dann die Themen für Mobilität, Wirtschaft und Weiterbildung.

Die 20 Jahre Kleinregion Traisen-Gölsental klingen nach einer Erfolgsgeschichte – die ihre Fortsetzung findet: Ich gratuliere herzlichst zur Wiederwahl als Obmann und Bestätigung in der Arbeit des Kleinregionsmanagers!

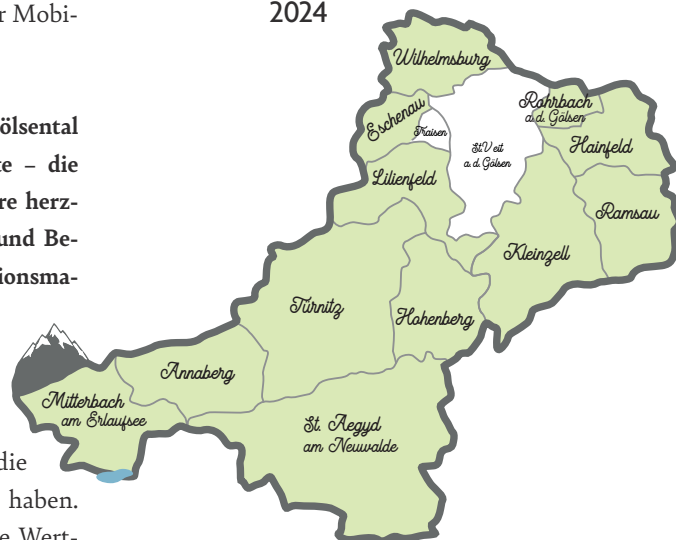
Manuel Aichberger: Vielen Dank – ich bin stolz darauf, Mitte Oktober die Bestätigung als Obmann durch die Generalversammlung erhalten zu haben. Es zeigt das Vertrauen und auch die Wertschätzung in die Arbeit und in die Vision, unsere Region gemeinsam weiterzuentwickeln.

Roland Beck: Auch meinerseits besten Dank! Meine Aufgabe wird es auch in Zukunft sein, im Sinne einer optimalen Regionalentwicklung gemeinsam mit den Mitgliedsgemeinden, über den Tellerrand bzw. über die Gemeindegrenzen zu blicken und bestmögliche Projekte und Initiativen umzusetzen. So kann die Kleinregion einen maßgeblichen Beitrag zu einer zukunftsfiten Region leisten.

Meine Herren, einen herzlichen Dank – und alles Gute für die nächsten Jahre als bestätigter Obmann und Kleinregionsmanager!

Mitgliedsgemeinden

KLEINREGION TRAISEN-GÖLSENTAL
2024



WISSENSWERTES

Die Kleinregion Traisen-Gölsental wurde am 20. Dezember 2004 unter Obmann Bürgermeister Herbert Schittwieser gegründet.

Damalige Gründungsgemeinden:

- Eschenau
- Lilienfeld
- Ramsau
- Rohrbach an der Gölsen
- St. Veit an der Gölsen
- Türnitz
- Wilhelmsburg

Mitgliedsgemeinden 2024:

- Annaberg
- Eschenau
- Hainfeld
- Hohenberg
- Lilienfeld
- Kleinzell
- Mitterbach
- Ramsau
- Rohrbach an der Gölsen
- St. Aegydt am Neuwalde
- Türnitz
- Wilhelmsburg



DIETER GRUBERBAUER IM GESPRÄCH MIT BGM. MANUEL AICHBERGER UND ROLAND BECK.

20 Jahre!

ENGAGEMENT UND HERZBLUT

SCHON LANGE VOR DEM „1. OFFIZIELLEN TAG“ STECKTE SEITENS DER GRÜNDUNGSVÄTER VIEL ÜBERZEUGUNGSARBEIT UND DAS WISSEN UM DAS POTENZIAL EINES GEMEINSAMEN AUFTRITTES IM PROJEKT „KLEINREGION“. MIT EINEM STOLZEN BLICK ZURÜCK AUF DIE ERSTEN BEIDEN JAHRZEHNTE HAT MAN BEWIESEN, WIEVIEL KRAFT UND ENTWICKLUNGSMÖGLICHKEIT IN DIESER IDEE STECKTE – UND NACH WIE VOR STECKT.

Im Rückblick auf die Kleinregion Traisen-Gölsental kann man heute von einer tollen Erfolgsgeschichte reden. Dabei bedurfte es seinerzeit auch viel Überzeugungsarbeit bei den Bürgermeistern und Gemeinden. Sehr wertvoll war dabei das zuvor erstellte kleinregionale Entwicklungskonzept für die Region. Daraus wurde ersichtlich, dass sehr viel Potenzial für eine Zusammenarbeit der Gemeinden gegeben ist und andererseits ein großer Bedarf an einer Positionierung der Region in vielen Bereichen herrscht. Zu danken gilt es jenen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, die von Beginn an positiv eingestellt waren und mit mir die Gründung der Kleinregion vorangetrieben haben.

Mit der Gründung war auch klar, dass wir für die Arbeit ein gutes Management brauchen und so kam es mit Mag. Johanna Eder zur Einstellung einer Kleinregionsmanagerin. Ein großer Vorteil war dabei, dass wir gleich mit konkreten Projekten starten konnten, zum Beispiel mit der Via Sacra oder dem Traisen- und Gölsentalradweg sowie der professionellen Vermarktung dazu. Wenn wir heute zurückschauen, können die Mitgliedsgemeinden mit Recht stolz sein auf die Entwicklung der Kleinregion mit unglaublich vielen gemeinsamen Projekten. Die Übernahme der Bahnstrecke nach St. Aegydt am Neuwalde zeigt, dass auch Projekte in einer Dimension verwirklicht wurden, mit der wir ursprünglich gar nicht gerechnet hatten. Also Gratulation und weiterhin alles Gute!

REGR. HERBERT SCHRITTWIESER
Bürgermeister a.D., Ehrenmitglied der Kleinregion

Aufbauend auf dem Kleinregionalen Entwicklungskonzept Traisen-Gölsental konnten viele Projekte umgesetzt werden, die wichtige Impulse für den Tourismus, die Wirtschaft, den Energiesektor, die Kultur und Soziales bewirkt haben. Projekte, wie beispielsweise „die Via Sacra und der Wiener Wallfahrerweg“ oder der Traisen-Gölsentalradweg, hatten eine Planungszeit von mehreren Jahren. Auch nach deren Umsetzung ist ein weiterführendes regionales Projektmanagement, das mit den beteiligten Gemeinden, den Projektpartnern, der regionalen Bevölkerung und den landesweiten Förder- und Regionalentwicklungsstellen kooperiert, unbedingt erforderlich.

Mit der Gründung der Kleinregion haben die beteiligten Gemeinden den Grundstein für eine regionale Zusammenarbeit und

Entwicklung gelegt. Gemeindevertretungen, Vereine, Betriebe und engagierte Bürgerinnen und Bürger arbeiten seither verstärkt zusammen, um gemeinsam Lösungen für regionale Herausforderungen zu finden. Es können somit Synergien genutzt und Kosten geteilt werden.

Zwanzig Jahre Kleinregion haben eine regionale Entwicklung ermöglicht und die Region positiv gestärkt. Davon profitiert jede beteiligte Gemeinde. Die regionale Arbeit lebt vom Engagement vieler Akteure, ohne die es keine Weiterentwicklung gäbe. Weitere Projekte warten, und vieles könnte auch zukünftig noch durch Kooperation umgesetzt werden.

MAG. JOHANNA EDER
Ehemalige Managerin der Kleinregion



HERBERT SCHRITTWIESER, GRÜNDUNGSOBMANN DER KLEINREGION IM EINSATZ MIT DER ERSTEN MANAGERIN DER KLEINREGION JOHANNA EDER.



BGM. ALOIS KAISER ALS OBMANN DER
KLEINREGION MIT KLEINREGIONS-MANAGER
ROLAND BECK BEI DER WISA IN ST. PÖLTEN, 2018.



1. PLATZ PROJEKTWETTBEWERB DER
NÖ DORF- UND STADTERNEUERUNG, 2019.

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER DER KLEINREGION TRAISEN-GÖLSENTAL

Gemeinsam erreicht man mehr, als einsam! Gemeinsam war und ist immer mein Motto, wenn es geht, die Gemeinde oder die Region für die Zukunft zu rüsten. Viele Arbeitsbereiche der Gemeinden sind in eigens dafür geschaffenen Gemeindeverbänden ausgelagert, um unseren Bürgerinnen und Bürgern eine möglichst effiziente und kostengünstige Lösung anbieten zu können. Schul- und Musikschulverbände, Abwasserverband, Abfallwirtschaftsverband, Staatsbürgerschafts- und Standesamtsverband, um nur einige davon zu nennen, sind so die bekanntesten Gemeindeverbände, die ihre Aufgaben für mehrere Gemeinden erledigen. Während der Aufgabenbereich für diese genannten Verbände klar definiert und abgegrenzt ist, ist der Aufgabenbereich der „Kleinregion Traisen-Gölsental“ völlig offen, und es können alle Themen, die mehrere Gemeinden beschäftigen, aufgegriffen werden. Aus diesem Grund war es auch erforderlich, die Strategiefestlegung aus den Gründungsjahren zu überarbeiten und zu erneuern.

Nach dem doch sehr überraschenden Rückzug von Bgm. Herbert Schrittwieser aus der Kommunalpolitik wurde mir die Ehre zuteil, für einige Jahre die Geschicke der „Kleinregion Traisen-Gölsental“ als Obmann zu leiten. Das Herzstück dieser Obmannschaft war zweifelsfrei die Durchführung der „Regionalen Agenda 21“. Mit der „Regionalen Agenda 21“ wurde ab dem Jahr 2017 eine neue Strategie unter Einbindung der Bevölkerung erarbeitet. Auch wenn heute unsere politische Wahrnehmung ist „Jeder gegen Jeden“ so bleibe ich doch bei meinem Grundsatz, dass man unsere schöne Region nur gemeinsam gut entwickeln kann. Ich wünsche allen Verantwortungsträgern in diesem Gemeindeverband, dass der Geist der Zusammenarbeit stets erhalten bleibt und damit das Beste für unsere schöne Region erreicht werden kann. Abschließend bedanke ich mich bei allen Verbandsfunktionären für die gute Zusammenarbeit, ganz besonders jedoch bei unserem Kleinregionsmanager Ing. Mag. (FH) Roland Beck, für seine großartige Tätigkeit und Unterstützung in meiner Amtszeit.

BGM. ALOIS KAISER
Obmann a.D.

GENERALVERSAMMLUNG



GENERALVERSAMMLUNG VEREIN REGION TRAISEN-GÖLSENTAL
11. OKTOBER 2024, WERKSÜCHE WILHELMSBURG



VORSTAND



KATHARINA KÖLBL
OBFRAU KUNSTPRISMA LILIENFELD

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH ZUM 20JÄHRIGEN JUBILÄUM!

Die Kleinregion Traisen-Gölsental war langjähriger Projektträger der Ausstellungen zum Mitteleuropa-Zyklus – Zeitgenössische Kunst im Stift Lilienfeld. Initiator Prof. Peter Fürst und der künstlerische Leiter Mag. Carl Aigner sorgten für die Präsentation von Werken internationaler Künstlerinnen und Künstler erstmalig im Jahr 2006.

Im stimmungsvollen Ambiente des Dormitoriums wurden bis 2019 jährlich im Herbst Ausstellungen eröffnet. Begleitend dabei waren der regionale Verein KUNSTprisma Lilienfeld und ab 2014 eine thematisch flankierende Zusatzausstellung der Oberstufenschülerinnen und -schüler des Gymnasiums Lilienfeld. 2020 beendete Corona den Ausstellungszyklus. Als kleinen Ableger des großen Mitteleuropa-Zyklus Projektes führt das Gymnasium den Zyklus mit jährlichen Ausstellungen im Herbst in den Räumlichkeiten des Gemeindeamts Lilienfeld fort.

Danke für die langjährige Umsetzung und Unterstützung von Ausstellungen, um vielfältige Zugänge zu aktuellen Themen mit Mitteln der zeitgenössischen Kunst aufzuzeigen.

KATHARINA KÖLBL
*Managerin beim Mitteleuropa-Zyklus,
Obfrau KUNSTprisma Lilienfeld,
Lehrkraft Gymnasium Lilienfeld*



20 Jahre Kleinregion Traisen-Gölsental sind 2 Jahrzehnte Erfolgsgeschichte interkommunaler Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg. Ein ganz besonderes Highlight und mit viel Engagement verbunden war und ist die Übernahme der Bahnstrecke Freiland bis St Aegyd und die erfolgreiche Installation einer der längsten Anschlussbahnen Österreichs zur Güterbeförderung! Dabei ist den politisch Verantwortlichen im Land NÖ und im Bund für die große Unterstützung zu danken.

Einziger Wehrmutstropfen in der 20 jährigen Geschichte ist für mich, dass zwei SPÖ Gemeinden noch immer nicht bereit für Zusammenarbeit sind, obwohl sie gerne davon reden.

Für die nächsten 20 Jahre wünsche ich allen Verantwortungsträgern viel Erfolg und viele Impulse für die Menschen in unserem Bezirk.

ALT-BGM KARL BADER
Bürgermeister a.D.



SCHIENEN-GÜTERVERKEHR BIS 2031 GESICHERT – EIN KLARES BEKENNTNIS
ZUM WIRTSCHAFTSSTANDORT UND ZUR KLIMAENTLASTUNG.

Einblick für den Ausblick

EIN ERFOLGREICHER BLICK ZURÜCK AUF 20 JAHRE.

Auf den nächsten Seiten zeigt der Zeitstrahl sehr eindrucksvoll, welche Leistungen und Projekte in der Region Traisen-Gölsental in den letzten 20 Jahre sehr erfolgreich umgesetzt wurden. Nicht nur regional haben manche erfolgreichen Schritte Aufmerksamkeit gefunden. Die Übernahme der Bahnstrecke gilt bis heute als Vorzeigeprojekt auf europäischer Ebene.

Auch der Mitteleuropa-Zyklus oder die Wiederbelebung der Via Sacra sind nachhaltige Beispiele regionalen Engagements. In der jüngsten Vergangenheit war unsere Kleinregion ebenso Vorreiter, denkt man an die Projekte im Rahmen der Kinderbetreuung oder der ersten regionalen Agenda 21 in Niederösterreich. Alles Gute für die nächsten Jahrzehnte!



2004

2004 bis jetzt: Die Kleinregion startete gleich mit einem Großprojekt, welches noch heute Beispielwirkung für ganz Niederösterreich hat: die Revitalisierung des Pilgerweges Via Sacra und des Weitwanderweges O6 Wiener Wallfahrerweg.

Von **2004 bis 2007** war Mag. Johanna Eder als Kleinregionsmanagerin für den Verein tätig.



2006



Kleinregionsmanagerin Johanna Eder (re.) bei „Kunst in Rohrbach“ 2007

2007

2007 wurde die Initiative zur Gründung einer gemeinsamen LEADER-Region mit anderen Kleinregionen gestartet.

2008

2008 Beitritt Hohenberg und St. Aegydt am Neuwalde

2008 wurde eine breit angelegte Jugendvernetzung in der gesamten Region durchgeführt, dabei bekamen die Mitgliedsgemeinden durch die professionell begleiteten Workshops Rückmeldungen aus erster Hand.

Von **2008 bis 2018** organisierte die Kleinregion jedes Jahr die Traisen-Gölsental-Halle auf der größten Messe in St. Pölten, der WISA. So bekamen Gewerbetreibende, Schulen und der Tourismus die Möglichkeit, bei 50.000-60.000 Besucher zu werben.



Jugendworkshop 2008



WISA 2009



2009

2009 Gründung des Regionalen Bildungswerks Traisen-Gölsental

2009 Start Touristischer Regionalmarkenprozess mit Angebotserhebung auf Betriebsebene

2010

2010 Start der Initiative Bus.Bahn.Bestens

2010-2011 Ausbildungslehrgang für PilgerbegleiterInnen

2011

2011 Radtramper-Bus fährt erstmals.

2011 Jugendprojekt Com.mit mit Workshops für Jugendliche

2012 Einheitliche Plakatträger werden den Gemeinden übergeben.

2012-jetzt Übernahme der Bahnstrecke Freiland-St. Aegydt/Nw. von den ÖBB zum Weiterbetrieb als Güterverkehrsbahn



2012

2012 Austragung Beachball Regionscup



2012 Region erhält den VCÖ-Mobilitätspreis für die Übernahme der Anschlussbahn Traisental.

2012 Zubringerbusse zu den Werken der Firmen Neuman, Voest und Georg Fischer in das ÖV-Angebot integriert und damit gesichert

2013

2013 Gemeinsamer Energiebeauftragter für Mitgliedsgemeinden der Kleinregion

2013 Kooperation zur gemeinsamen Nutzung des Zweibege-Unimogs der Weichenwerke Wörth für die Instandhaltung der Anschlussbahn Traisental. Die Zusammenarbeit wird noch immer erfolgreich fortgeführt.



2013 Gewinn des Clusterland-Awards als erfolgreichstes Kooperationsprojekt für die Anschlussbahn Traisental

2013 Umfangreiche Sanierungen auf der Anschlussbahn Traisental

2013 Erste Dampfzugfahrt zur Radsaisonöffnung nach St. Aegydt/Nw.



2013 Aufnahme des Projektes Anschlussbahn Traisental in die europäische Datenbank für nachahmenswerte Projekte

2014



2014 Neues Logo der Region

2014 Dampfzug ins Traisental

2014 touristische Angebotsvermarktung im Rahmen der Landesausstellung für die Betriebe der Kleinregion



2006-2019: Es wurden regionale Kulturwochen veranstaltet und die internationale Kunstausstellung Mittel-europazyklus initiiert. Damals nur als dreijähriges Projekt geplant, konnte die internationale Kunstausstellung leider aufgrund der Coronapandemie ihr 15jähriges Jubiläum gerade nicht mehr begehen. Bis dahin setzte die Ausstellungsreihe zeitgenössischer Kunst, gemanagt von Prof. Peter Fürst und kuratiert von Mag. Carl Aigner, Maßstäbe bei der Vernetzung mittel-europäischer Künstlerinnen und Künstler. In den letzten Jahren konnte unter Beteiligung von Mag. Katharina Kölbl auch die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler des Stiftsgymnasiums vorangetrieben werden. Leider konnten nach der pandemiebedingten Pause nicht mehr ausreichend Sponsor-Mittel für eine Fortführung lukriert werden.

2007 Beitritt Gemeinden Annaberg und Mitterbach, Austritt Gemeinde St. Veit

Am **22.01.2008** fand die erste Sitzung des Projektentscheidungs-gremiums in der neu gegründeten LEADER-Region Mostviertel Mitte statt. So konnten EU-Regionalfördermittel für die beteiligten Regionen und Gemeinden abgeholt werden. Nachdem die bis dahin als Kleinregionsmanagerin tätige Mag. Eder ihrem Mann 2008 beruflich nach Amerika folgte, begann schon im Jahr 2007 Mag. Roland Beck seine Tätigkeit als Kleinregionsmanager.

Intensiv begleitet wurde die Gründung der Genussregion Lilienfelder Voralpen-Wild, welche im Jahr **2008** ernannt wurde.





2015 Dampfzug ins Traisental



2015 Schülerinnen und Schüler der HLW Türnitz betreuen erstmals die touristischen Stände in der Traisen-Gölsental-Halle auf der WISA-Messe in St. Pölten.



2016 Bgm. RegR. Herbert Schrittwieser kandidiert nicht mehr als Obmann, ihm wird durch die Generalversammlung die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

2016 Dampfzug ins Traisental



2017 Verkehrssicherheitsinitiative „Hinweis statt Strafe“ startet

2015

2015 10 Jahre Jubiläumsausstellung mit umfangreichem Rahmenprogramm zur Kunstaussstellung Mitteleuropa-Zyklus

2016

2016 Kultur in der Flur – das Marterlprojekt der Kleinregion Traisen-Gölsental

2017

2017 Dampfzug ins Traisental

2018

2018 Beitritt Stadtgemeinde Hainfeld



2018 Dampfzug ins Gölsental und Traisental

2018 Start der Konzeptionierungsphase des Touristischen Leitsystems



WISA 2018



WISA 2018



REGIONALE AGENDA 21

2018-19 Bürgerbeteiligungsprozess Regionale Agenda 21: Umfassender Bürgerbeteiligungsprozess zur strategischen Ausrichtung der kleinregionalen Arbeit für die kommenden 10 Jahre.



2019 1. Platz Projektwettbewerb der NÖ Dorf- und Stadterneuerung
Sieger in der Kategorie „BürgerInnenbeteiligung und Digitalisierung“
„Wir sind sehr stolz, dass unsere Pionierarbeit für ganz Niederösterreich in Form der ersten Regionalen Agenda 21 diese hohe Wertschätzung erfahren hat. Die fast zweijährige Arbeit daran hat sich ausgezahlt. Jetzt stehen wir mitten in der Umsetzung der vielfältigen Maßnahmen, welche unsere Region die kommenden zehn Jahre prägen werden. Dafür ist diese Auszeichnung ein schöner und erfreulicher Impuls!“, freute sich Obmann Bgm. Alois Kaiser.
(Foto der Preisverleihung auf S. 10)



2019 Abschluss der Konzeptionierungsphase des Touristischen Leitsystems, Vorarbeiten zur Umsetzungsphase



2019 Überarbeitung des Logos der Region

2019 Erstausgabe des Magazins „Meine Heimat“

2019 Dampfzug ins Traisental



2020

2020 Fertigstellung der Güterverkehrsstudie für die gesamte Region unter Befragung von mehr als 200 Unternehmen



2021 Amtsübergabe
Vizebgm. Manuel Aichberger übernimmt die Obmannschaft von Bgm. Alois Kaiser.

2021 Start der Arbeiten für eine Klima- und Energie-Modellregion

2021 Start der Umsetzungsphase des Touristischen Leitsystems

2021 Kleinregion unterstützt den Besuch Jugendlicher beim Traisner Oktoberfest aufgrund der Einschränkungen während der Pandemie.

2021-2022 Projekt Wohnen im Alter: Erhebung und Maßnahmenvorschläge im Zusammenhang mit der Überalterung in der Region

2020 Start der Detailplanungen und Abstimmungen mit den Förderstellen für Weiterbetrieb der Anschlussbahn Traisental von 2022 bis 2031

2021

2021 Erweiterung der Initiative „Hinweis statt Strafe“ um Aufsteller mit Kinder-Silhouette



2022

2022 Abschluss der Fördervereinbarung für den Weiterbetrieb der Anschlussbahn Traisental bis inkl. 2031

2022 Kleinregion unterstützt Musikgruppen am Traisner Oktoberfest

2022 Start der Arbeiten zur bestmöglichen Nutzung der NÖ Kinderbetreuungsinitiative für die Familien in der Region

2022 3. Zukunftsforum der Region Traisental-Gölsental



2022 Start der Klima- und Energie-Modellregion Traisental-Gölsental, mit KEM-Managerin Eva Leeb (2.v.r.)



2022 Erste Heimhilfeausbildung im Bezirk Lilienfeld – durch Nutzung der LEADER-Fördermittel und der Kooperation mit Volkshilfe und AMS können 12 neue Heimhilfen in und für die Region ausgebildet werden.



2023

2023 Genehmigung von 15 neuen Kinderbetreuungsgruppen nach Abschluss der Regionalen Bedarfsanalyse

2023 Start der ersten Bauarbeiten für die neuen Kinderbetreuungsgruppen in der Region

2023 Abschluss des Projektes zur Entwicklung eines modularen Curriculums zur Durchführung der Berufsausbildungen in der Kinderbetreuung



2023 Umgründung des RBW Traisental-Gölsental in das BHW Traisental-Gölsental unter Einbeziehung aller VHS der Region

2023 Anerkennung des BHW Traisental-Gölsental als Ausbildungseinrichtung für die Berufsausbildungen in der Kinderbetreuung

2023 Start des durch LEADER geförderten Begleitungsprojektes zur Umsetzung der NÖ Kinderbetreuungsinitiative

2023 Fertigstellung der PV-Freiflächen Studie

2023 Brückensanierungen auf der Anschlussbahn Traisental zur Streckenklassenerhöhung

2023 Fertigstellung des „Marktplatz Traisental“ zur Unterstützung der Kreislaufwirtschaft



2024

2024 Start der Wanderausstellung zum Thema Wohnen im Alter

2024 Verlängerung Umsetzungsphase KEM

2024 Beitritt Gemeinde Kleinzell



2023 Start der drei pilothaften Paketbox-Standorte in der Region: Lilienfeld, St. Aegydt/Nw. und Hainfeld.



2023 Bgm. Peter Reitzner wird Vize-Obmann der Kleinregion Traisental-Gölsental



2023 Das erste Reparatur Café findet in Hainfeld statt.



2023 Infoveranstaltung zum Glasfaserausbau, Start der Untersuchungen für eine gemeinsame Einreichung



2024 Start der Erhebungen zur Streckenklassenerhöhung des Oberbaus auf der Anschlussbahn Traisental

2024 Start der begleitenden Qualifizierung des Kinderbetreuungspersonals

2024 Auszeichnung der ersten 16 Absolventinnen des ersten Ausbildungslehrgangs für die Berufe im Kinderbetreuungsbereich

Jubiläen gehören gefeiert!

20 JAHRE KLEINREGION TRAISEN-GÖLSENTAL – EIN GUTER GRUND, AUCH IN DEN GEMEINDEN NACH GEBURTSTAGSKINDERN UND JUBILÄEN AUSSCHAU ZU HALTEN!

Doppelter Grund zum Feiern in Lilienfeld **50 JAHRE STADTERHEBUNG & 65 JAHRE MUCKENKOGEL BERGBAHN**



DIE STADTKAPELLE BEGLEITETE DEN FESTZUG DER ZAHLREICHEN VEREINE, INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN MUSIKALISCH.



ZAHLREICHE EHRENGÄSTE FOLGTEN DER EINLADUNG ZUM GROSSEN FEST.

EIN WÜRDIGER EHRENTAG ZUM 50ER!

Die Stadterhebung Lilienfelds jährte sich heuer zum 50. Mal. Grund genug, die Stadt für ein ganzes Wochenende auf den Kopf zu stellen. Jubiläumslauf, Festumzug, eine Leistungsschau der Einsatzkräfte, Schulen, Vereine und Wirtschaft – über 500 Mitwirkende waren organisatorisch auf den Beinen, um das halbe Jahrhundert gebührend zu feiern. „Lilienfeld zeigt, was Niederösterreich lebens- und liebenswert macht: zusammenstehen, zusammenhalten und aufeinander schauen“, fand auch Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner die passende Zusammenfassung für die Feierlichkeiten.

Lilienfeld hat weit über das Bestehen als Stadt eine sehr lange Geschichte. Bürgermeister Manuel Aichberger: „Lilienfeld ist heute Verwaltungszentrum, wirtschaftliches Zentrum für viele erfolgreiche Unternehmen, eine Stadt mit einem aktiven Vereinsleben, eine Stadt für Familien. Vor allem aber ist Lilienfeld eine Stadt, die stolz auf ihre

Tradition und Geschichte sein kann. Und das Miteinander ist der Kitt, um Lilienfeld mit seiner hohen Lebensqualität, eingebettet in eine wundervolle Kulturlandschaft, weiterzuentwickeln.“



DAS ABWECHSLUNGSREICHE RAHMENPROGRAMM BEGEISTERTE DIE GÄSTE AUS NAH UND FERN.



EIN NEUER SINGLETRAIL MIT RUND 5,6 KM GESAMTLÄNGE, UNTERTEILT IN SECHS ABSCHNITTE ERWARTET DIE MOUNTAINBIKER AM MUCKENKOGEL.

DOPPELTE FEIER AM LILIENFELDER HAUSBERG

Der letzte seiner Art in Niederösterreich wurde gebührend gefeiert: Zum Jubiläum des beliebten Eisersesselliftes am 1. Mai kamen zahlreiche Gratulantinnen und Gratulanten. Der Geschäftsführer der Lilienfelder Bergbahnen GmbH, Vizebgm. Christian Buxhofer: „Es war ein stimmungsvoller Festakt mit einem wunderbaren Frühschoppen – herzlichen Dank an die zahlreichen Gäste!“

Grund zur Freude gab es ein paar Monate später gleich wieder: Im Rahmen der Jungbürgerfeier wurde im September der neue „Mucki Trail“ – ein Singletrail, der bis ins Tal führt – offiziell eröffnet.

Mit dem erweiterten Angebot möchte die Stadtgemeinde den Muckenkogel für Mountainbiker noch attraktiver gestalten – selbstverständlich mit einem vernünftigen und respektvollen Umgang aller am Berg.

„Coole Party“ für Wilhelmsburg

EIN WÜRDIGER EHRENTAG ZUM 65ER!

„ES WAR WOHL EINES DER ENTSPANNTESTEN FESTE DER LETZTEN ZEIT MIT EINER UNGLAUBLICH POSITIVEN STIMMUNG“, KONNTE BÜRGERMEISTER PETER REITZNER DER MEINUNG EINES GRATULANTEN NUR ZUSTIMMEN. DIE 65-JAHR-FEIER DER STADTGEMEINDE WILHELMSBURG WAR DEM ANLASS WÜRDIG – UND VOR ALLEM GELUNGEN.

Es waren die Vereine und Blaulichtorganisationen, die der 65-Jahr-Feier ein ganz besonderes Flair verliehen. „Gemütlich ohne Stress und Druck, wer kommt, ist da und wir freuen uns“, war das Motto, mit welchem die Stadtgemeinde die Schranken zur 65-Jahr-Feier allen Interessentinnen und Interessenten öffnete. Gemütlich, das war dann auch das Motto der einzelnen Standbetreiber und Besucher – und es kamen viele, sehr viele.

Die Ganz-Jungen, angezogen von den Luftburgen und Rutschen. Die Jungen, angezogen von einem überragenden Sänger, Gitarristen und Finalisten vom „Supertalent“ Tobias Zahorsky. Die „Noch-Jungen“ begeistert von W3.1 mit Roger Putz, Erich Pils, Willi Wltschek und Franz „Kö“ Köberl. Und alle Junggebliebenen, weil man „in Wilhelmsburg als Wilhelmsburger einfach feiert – noch dazu, wenn es so ein Geburtstag ist.“

Feierlich war die Fahrzeugsegnung des ASBÖ Samariterbundes mit zahlreichen Ehrengästen.

Hoch hinaus ging es für Bürgermeister Peter Reitzner und seine Vize Sabine Hippmann auf der 34 Meter hohen Drehleiter, die auch unzähligen Besucherinnen und Besuchern einen anderen Blick auf Wilhelmsburg bot. Hoch her ging es aber auch für alle 65-Jährigen, die zum Geburtstag ihrer Stadtgemeinde eingeladen waren, um sich auf der Bühne feiern zu lassen – über 30 ließen es sich nicht nehmen, mit einer originalen Wümschburger Geburtstagstorte und einem Wümschburger Stadtwein zu feiern.

Gefeiert hat Wilhelmsburg auch mit einer Premiere – dem ersten offiziellen „Wümschburger-Song“, perfekt performt von DJ Bürgermeister und Tobias Zahorsky. Alles Gute allen Jubilaren – und auf viele weitere, wunderbare Feste zu einem besonderen Anlass!



DIE STADTKAPELLE GRATULIERTE MUSIKALISCH.



FEIERLICHE FAHRZEUGSEGUNG DES ASBÖ WILHELMSBURG.



KULT-STATUS IN WILHELMSBURG: KÖ, WILLI, ERICH UND ROGER MIT BGM PETER REITZNER.



HAPPY BIRTHDAY! EIN NICHT ALLTÄGLICHES GEBURTSTAGSSTÄNDCHEN BEKAMEN DIE WILHELMSBURGER GEBURTSTAGSKINDER – UND DAZU NATÜRLICH AUCH EINE GEBURTSTAGSTORTE SAMT STADTWEIN.





Hainfeld 150 Jahre im Dienst der Menschen

FREIWILLIGE FEUERWEHR HAINFELD & 50 JAHRE JUNGFEUERWEHR HAINFELD

Am 1. Februar 1874 gründete eine Bürgergruppe die Freiwillige Feuerwehr in Form eines Vereines. Bereits elf Jahre später wurde mit der Errichtung des ersten Feuerwehrhauses begonnen, das der Feuerwehr Hainfeld viele Jahrzehnte Heimat war. Die Gemeinde Hainfeld genehmigte 1890 die erste Feuerlöschordnung, 1926 ersetzte eine Sirene auf dem Rathausurm die bis dahin übliche Alarmierung durch eine Handsirene.

Nach der Übersiedlung in das neue Feuerwehrhaus 1996 stand den Freiwilligen eine funktionelle, moderne Unterkunft zur Verfügung, die den Arbeitsablauf tagtäglich erheblich erleichtert. Die letzte und bislang auch kostenintensivste Anschaffung war die des Hubrettungsfahrzeuges 1999, seines Zeichens bis heute das Einzige im Bezirk Lilienfeld. Die gesamte Chronik ist in der Festschrift, verfasst von Gerhard Fritthum, nachzulesen.

„Das beste Einsatzgerät ist wertlos, wenn der Mensch fehlt, der es zu bedienen versteht.“ Und ein Blick zurück auf die herausfordernden Herbsttage beweist, dass es um jede helfende Hand geht. „Gerade heuer gab es auch einen starken Zulauf zu den Jung-Feuerwehren im Bezirk. Der Zeitgeist zeigt, dass es auch für junge Menschen immer wertvoller wird, sich für eine Tätigkeit zu begeistern, die für die Allgemeinheit von Nutzen sein kann“, ist sich Bgm. Albert Pitterle sicher.



Mit Marschmusik

Kleinzell zum 40er!
MUSIKKAPELLE KLEINZELL

Selbst Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner ließ es sich Mitte Juni nicht nehmen, der Musikkapelle Kleinzell zum Jubiläum persönlich zu gratulieren und lud eine Abordnung ins Landhaus nach St. Pölten ein.

Die Musikkapelle wurde am 21. Oktober 1984 gegründet, seit damals hat sich die Zahl der aktiven Musikerinnen und Musiker verdoppelt. Mit Stolz blicken die Mitglieder auf zahlreiche Erfolge in den letzten vier Jahrzehnten zurück. „Das alles wäre natürlich ohne das großartige Engagement jedes einzelnen nicht möglich gewesen. Auch das Fest zum Jubiläum war ein großartiges Miteinander, mit dem besonderen Highlight

des Bezirksmusikfestes mit Marschwertung“, bedankte sich Musikkapellen-Obmann und Neo-Bürgermeister Hannes Gaupmann.



V.L.: BERNHARD THAIN/BLASMUSIKVERBAND, OBMAN NEU-BGM HANNES GAUPMANN, KAPPELLMEISTER FLORIAN GAUPMANN, LH JOHANNA MIKL-LEITNER, BGM A.D. REINHARD HAGEN



Rohrbach Farbenfrohes Fest

60 JAHRE NEUE VOLKSSCHULE ROHRBACH AN DER GÖLSEN

Anlässlich 60 Jahre Volksschule waren die Kinder der Volksschule mit ihren Darbietungen die Stars des fröhlich-bunten Festaktes und begeisterten zahlreiche Ehrengäste und Besucher. „Gerade in den ersten Jahren des Schullebens ist es wichtig, die Basis für das Interesse und damit die späteren Lernerfolge der Kinder

zu legen. Wir haben hier in Rohrbach tatsächlich eine sehr wertschätzende und, wie ich meine, sehr gute Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Direktorin Magdalena Fertner mit ihrem Pädagoginnen Team“, bedankt sich VizeBGM Anna Klinger. Als Geschenk gab es für die Schule das Exemplar der Rohrbachmappe.

„Es freut mich, dass diese Mappe im Heimatkundeunterricht der Drittklässler zum Einsatz kommt und damit die Schülerinnen und Schüler schon früh Wissenswertes über unsere Heimatgemeinde erfahren“, ist auch Bürgermeister Markus Leopold froh über das freundschaftliche Miteinander.

Türnitz

100 Jahre Bergrettung

SICHERHEIT IN DEN BERGEN, RETTUNG IN DER NOT UND VIELES MEHR – DIE BERGRETTUNG IST EIN SYMBOL FÜR DEN ZUSAMMENHALT UND DAS EHRENAMT.

Mit einem großartigen Jubiläumsfest feierte die Bergrettung Türnitz im August ihr 100-jähriges Bestehen. Zahlreiche Einheimische und Gäste aus nah und fern feierten gemeinsam nicht nur die lange Tradition der Bergrettung, sondern auch das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen und die Gemeinschaft, die sich über die Jahre in Türnitz entwickelt hat.

Die Bergrettung Türnitz spielt seit 100 Jahren eine bedeutende Rolle in der Region. Sie sorgt für Sicherheit in den Bergen und hat unzähligen Menschen in Notlagen geholfen. „Ohne die unermüdliche Unterstützung unserer Mitglieder und der Bevölkerung wäre

das alles nicht möglich gewesen“, ist Ortsstellenleiter Werner Eigersleiter stolz auf das Erreichte. Und Bürgermeister Christian Leeb ergänzt: „Unsere Bergrettung ist nicht nur für die Sicherheit, sondern auch für den Zusammenhalt in der Gemeinde wichtig. Sie ist ein Symbol für unsere Stärke und unsere Bereitschaft, für einander da zu sein.“

Der Zusammenhalt, die Freude und der Stolz auf die geleistete Arbeit waren an diesem Abend spürbar. Die Bergrettung Türnitz steht nicht nur für 100 Jahre Erfahrung, sondern auch für die Zukunft – eine Zukunft, in der sich die Menschen weiterhin aufeinander verlassen können.

DIE MANNSCHAFT VOR DER BERGRETTUNGSHÜTTE, 7. OKTOBER 1979.



FÜR SEINE HERAUSRAGENDE UNTERSTÜTZUNG DER BERGRETTUNG UND SEIN ENGAGEMENT FÜR DIE GEMEINDE WURDE JOHANNES KURZ DIE GOLDENE EHRENNADEL DER MARKTGEMEINDE TÜRNITZ VERLIEHEN

*Einkaufen in der Region –
Mehrwert für alle*

„Unser“ exklusiver Marktplatz der Region

**Kostenfrei für alle Betriebe im Traisen-Gölsental:
www.traisen-goelsental.at/marktplatz**

DIE STARTPHASE IST ABGESCHLOSSEN, DIE ERSTEN UNTERNEHMEN HABEN IHREN PLATZ BEREITS AUF DEM NEUEN ONLINE-MARKTPLATZ GEFUNDEN. AUCH DIE ANBINDUNG AN DIE ZUZU-APP IST BEREITS ERFOLGT. NUN GILT ES FÜR ALLE UNTERNEHMEN UND DIREKTVERMARKTER DER MITGLIEDSGEMEINDEN, DEN MARKTPLATZ KOSTENFREI ZU BESPIELEN.

Der Marktplatz Traisen-Gölsental ist die neue, völlig kostenfreie Plattform für Unternehmen und Direktvermarkter unserer Region – und zwar exklusiv für jene unserer Mitgliedsgemeinden“, stellt Obmann Bgm. Manuel Aichberger den klaren Vorteil für alle Betriebe und Wirtschaftstreibenden der Region Traisen-Gölsental klar in den Vordergrund. Mit dem Marktplatz soll eine aktive Kommunikation zwischen Kundinnen und Kunden, sowie Vermarktern entstehen.

„Ziel unseres Marktplatz Traisen-Gölsental ist sicherlich nicht die gefühlte 27. Version eines digitalen Branchenbuches, sondern vielmehr das Engagement der einzelnen Betriebe zu unterstützen, konkrete Angebote und Produkte auf die Plattform zu stellen und damit mit Kundinnen und Kunden aktiv zu kommunizieren“, sieht Regionsmanager Roland Beck die klaren Vorteile der für Betriebe der Mitgliedsgemeinden exklusiven Vermarktungsmöglichkeit.

Die Plattform wird von den Gemeinden der Region Traisen-Gölsental mit finanzieller Unterstützung des Fonds für Kleinregionen durch das Land Niederösterreich und durch den Klima- & Energiefonds des Bundes für Anbieter und Kunden völlig kostenfrei betrieben. „Einkaufen in der Region ist nach wie vor ein großes Argument auch für den Klimaschutz“, zeigt KEM-Managerin Eva Leeb einen weiteren, sehr ökologischen Aspekt auf. „Ich kaufe selbst gerne und oft bei unseren Direktvermarktern in der Region ein – zusätzlich zum Wissen um die Herkunft des Produktes spare ich auch unnötige Kilometer für längere Einkaufsfahrten.“

EINKAUFSFÜHRER IN DER TASCHE
Die Initiative zur Kreislaufwirtschaft Traisen-Gölsental umfasst zahlreiche Einzelprojekte, die bereits erfolgreich im Einsatz sind. So bietet die ZUZU-App allen Einwohnern der Mitgliedsgemeinden der Kleinregion kostenlos die direkte Kommunikation mit

ihrer Gemeinde. Veranstaltungen werden darüber ebenso kommuniziert wie Ärztedienst, Mülltermine und vieles mehr. Auch der Marktplatz ist in die ZUZU-App eingebunden, womit der regionale Einkaufsführer immer in der Tasche dabei ist.

Der Marktplatz setzt aber auch auf Initiative und Eigenverantwortung der Betriebe selbst. Beck: „Die Plattform ist für Anbieter völlig kostenlos und basiert auf eigenständiger Bespielung. Sie funktioniert ähnlich einem Online-Shop, in welchem man nach regionalen Angeboten und Produkten stöbern kann. Einzig die Kaufabwicklung selbst erfolgt direkt zwischen Anbieter und Kunden.“

„Es ist eine sehr gute Möglichkeit, die Vielfalt und das Angebot unserer Region Traisen-Gölsental gemeinsam zu präsentieren. Wenn ich aktuelle Werbekosten der kostenfreien Möglichkeit, seinen Betrieb oder das Unternehmen zu präsentieren, gegenüberstelle, dann bin ich noch mehr vom Erfolg dieses Auftritts überzeugt“, freut sich auch Manuel Aichberger auf viele Einträge und gute Kundenfrequenz.



**REGIONALE ANBIETER:
JETZT ANMELDEN & GEWINNEN**

Hier unterstützt
Niederösterreich.
Fonds für Kleinregionen



Einkaufsgutscheine gewinnen!

**UNTERNEHMEN UND DIREKTVERMARKTER:
JETZT ANMELDEN & GEWINNEN!**

Tragen Sie jetzt Ihr Angebot (Produkte oder Dienstleistungen) bis 31.1.2025 in den Marktplatz Traisen-Gölsental ein und gewinnen Sie Gutscheine für Ihren Einkauf in der Region im Gesamtwert von EUR 200,-.

WEITERE INFOS:

www.traisen-goelsental.at/marktplatz

Teilnahmebedingungen auf S. 24.

Regionale Geschenke mit Mehrwert

**DAS WÜNSCH ICH MIR VOM CHRISTKIND:
LESENSWERTE UND SPANNENDE BÜCHER, DAZU GUTE MUSIK!**



MIA MARZIPAN
In ihrem dritten Fall löst die Geheimagentin das Rätsel um seltsame Spuren im Schnee.

Autor der beliebten Kinderbuch-Serie ist der Hainfelder Stefan Scheiblecker, Direktor der NMS Hainfeld; die Illustrationen stammen von Carina Geißler.



NEUAUFLAGE: HAINFELDER BAUERNHÖFE
Die ehemalige Bezirksbäuerin Veronika Heinz und ihre Nachfolgerin Petra Schmözl haben die Erstauflage

aus dem Jahr 1999 gründlich überarbeitet. 87 Bauernfamilien werden vorgestellt, dazu ein Rückblick über 70 Jahre Hainfelder Stadtmolkerei. *Kral Verlag*

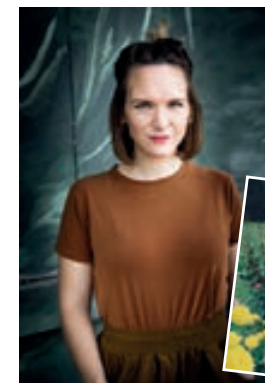
MUCKENKOGEL – 60 JAHRE BERGBAHN
Bernhard Hanak und Jonny Weißmann arbeiteten über zwei Jahre an ihrer Bergmonografie über den Muckenkogel.



Mit zahlreichen, bisher unveröffentlichten Fotodokumenten und Schriftstücken, sowie Arbeiten von Liebenwein, Schenner, Heigl und Karner-Lilienfeld. *Selbstverlag*



**STARKES TEAM:
BERNHARD HANAK UND
JONNY WEISSMANN**



GOOD GIRL

Die Rohrbacherin Lisa Lurjer veröffentlichte unter ihrem Künstlernamen LITHA ihr Debütalbum Good Girl.

In 11 Songs zeigt die Künstlerin, dass sie eine der spannendsten neuen Stimmen der österreichischen Musikszene ist!

www.lithaalloveryou.com

DEINE GEMEINDE-APP

zuzu. -zusammen zuhause



erstelle Vorschläge

verschönere deine Gemeinde

stärke die Gemeinschaft

sei auf dem aktuellsten Stand

verpasse keine Veranstaltung

Die App, mit der wir unsere Gemeinde Stück für Stück gemeinsam verbessern.



JETZT HERUNTERLADEN & AKTIV MITGESTALTEN!



Wertewandel

Ein möglicher Weg zur Unabhängigkeit

DER KLIMA- & ENERGIEFONDS UNTERSTÜTZT DABEI, REGIONALE RESSOURCEN ZUR ENERGIEGEWINNUNG ZU NUTZEN. DIE KEM BEGLEITET BEI PROJEKTEN UND UNTERSTÜTZT BEREITS NEUN GEMEINDEN DER REGION.



EVA LEEB
MODELLREGIONSMANAGERIN

» Egal ob am Berg oder im Tal – wir spüren die Auswirkungen des Klimawandels in Form von Extremereignissen wie Hochwasser, Murenabgängen und Dürren. «

Es ist Zeit, unser Verhalten zu ändern und durch aktiven Klimaschutz gemeinsam an einer lebenswerten Umwelt zu arbeiten.



Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) ist ein Programm des Klima- und Energiefonds. Im Rahmen des Programms werden regionale Klimaschutzprojekte initiiert und mit finanzieller Unterstützung umgesetzt. Die langfristige Vision der KEMs ist der 100-prozentige Ausstieg aus fossiler Energie.

Aktuell setzen 126 Klima- und Energie-Modellregionen in 1.157 Gemeinden in Österreich Klimaschutzprojekte um. Die „KEM TRAISEN-GÖLSENTAL“ umfasst die neun Gemeinden Eschenau, Hainfeld, Hohenberg, Lilienfeld, Ramsau, Rohrbach, St. Aegydy, Tümnitz und Wilhelmsburg.

Zentrales Element jeder Modellregion ist ein/e Modellregionsmanager/in. Die Managerin der Klima- und Energie-Modellregion Traisen-Gölsental ist seit der Gründung 2022 Dipl.-Ing. Eva Leeb BSc, welche in ihrer Funktion die teilnehmenden Gemeinden und deren ca. 22.000 Einwohner bei diversen Klimaschutzprojekten in der Region mittels Beratung, Vernetzung und Förderung unterstützt.

ERFOLGREICHE INITIATIVE

Das Programm „Klima- und Energiemodellregionen“ ist eine der erfolgreichsten Initiativen Österreichs der letzten Jahre. Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem KEM-Programm Regionen, die sich zum Ziel gesetzt haben, von fossilen Energien unabhängig zu werden. Sie erreichen dieses Ziel, indem sie den Reichtum ihrer regionalen Ressourcen nutzen und dabei ihren Energiebedarf mit einem klugen Mix aus der Produktion von erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Energieeffizienz und intelligenter Steuerung decken.

Einkaufsgutscheine gewinnen!

GEWINNSPIEL: NEWSLETTER MIT INFOS AUS DER REGION

Melden Sie sich zu unserem Newsletter an und gewinnen Sie Gutscheine für Ihren Einkauf in der Region im Gesamtwert von EUR 200,-.
ANMELDUNG:
info@traisen-goelsental.at



WEITERE INFOS

» www.traisen-goelsental.at
www.klimaundenergiemodellregionen.at «

Mit der Teilnahme an den Gewinnspielen im Magazin erklären sich die TeilnehmerInnen mit den nachstehenden Bedingungen einverstanden: Die Gewinnspiele finden einmalig statt. Teilnahmeschluss ist am 31.01.2025. Unter allen Einsendungen werden die GewinnerInnen per Auslosung von uns ermittelt, per E-Mail verständigt und in den Medien der Kleinregion Traisen-Gölsental (Website und Social Media) mit Vor- und Nachnamen bzw. Gewinnerfotos veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Keine Barablässe möglich. Die persönlichen Kontaktdaten werden nicht an Dritte weitergegeben. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erhält der Verein Region Traisen-Gölsental die Nutzungsrechte an den Bildern.

Reparieren statt wegwerfen! Reparatur Café

„GEHT NET – GIBT ´S NET! UND WEGG ´HAUT WIRD NIX.“ EINE DEFEKTE KAFFEEMASCHINE, EIN ZERRISSENES ELSA-KLEID FÜR DIE LIEBLINGSPUPPE UND KAPUTTE KOPFHÖRER – DIE DINGE, DIE ZU EINEM REPARATUR CAFÉ IN HAINFELD ODER LILIENFELD MITGEBRACHT WERDEN, KÖNNEN UNTERSCHIEDLICHER KAUM SEIN. EIN ERFAHRUNGSBERICHT.

Ich geb´s gerne zu – beim Nähen hab ich zwei linke Hände. Einen Knopf annähen, das geht gerade noch. Ein großes Loch im Lieblingspulli stopfen, ohne dass man es sieht – da kauf ich lieber einen neuen, mein Geduldsfaden ist dafür eindeutig zu kurz. Nachhaltig ist das nicht, das ist mir klar. Umso spannender war dann für mich der Besuch des Reparatur Cafés in Hainfeld. Initiatorin Eva Leeb hat mich dazu eingeladen: „Schau dir das mal an, da werden wirklich tolle Sachen repariert, und lustig ist es auch!“ Klar, hab ich mir gedacht, Eva als KEM-Managerin muss davon ja überzeugt sein – schließlich hat es sich ja die Klima- und Energie-Modellregion Traisen-Gölsental zur Aufgabe gemacht, der Wegwerfgesellschaft entgegenzuwirken und Reparatur Cafés in der Region anzubieten. Starke Partner dabei sind die jeweiligen Gemeinden und die Volkshilfe NÖ als Trägerverein.

Ziemlich unwissend machte ich mich also auf dem Weg – und war schnell begeistert. Am Empfang gibt man den „Problemfall“ bekannt und wird einem der freiwilligen Reparatere zugewiesen. Wobei – wenn das Problem vielseitiger ist, dann wird gleich rege zwischen den Reparatere fachsimpelt. Neben der Nachhaltigkeit ist es genau diese Kommunikation, die einen großen Stellenwert an diesen Nachmittagen hat.



Die Nachfrage ist groß – auch in Lilienfeld wird das Reparatur Café sehr gut angenommen.

Siegi Heilmeier, der bei elektrischen Themen hilft, fasst zusammen: „Hier ist es immer recht lustig. Ich bin in Pension und dieser gesellschaftliche Unterhaltungswert ist mir wichtig.“ Und sein Technik-Kollege Leopold Gadinger ergänzt: „Wegg´haut wird nix und geht net gibt´s net!“

Für die Mitarbeit muss man auch den Beruf nicht erlernt haben, Fachwissen steht im Vordergrund. Cornelia Fuchs: „Ich liebe es zu nähen. Darum hab´ ich es einfach mal ausprobiert – und jetzt bin ich gern dabei.“ Gern dabei ist auch Renate Höfler vom Organisationsteam: „Bei schweren Schicksalsschlägen wurde ich von meinem Umfeld aufgefangen, die Menschen waren für mich da. Darum ist es mir ein echtes Bedürfnis, jetzt der Gemeinschaft etwas zurückzugeben. Wenn jeder für jeden ein bisschen da ist, könnte sich so viel ändern auf dieser Welt.“

Die Reparaturen erfolgen auf Spendenbasis, der Erlös wird in neues Werkzeug und Material investiert. Für die Verpflegung sorgt ein engagiertes Team mit Kaffee und Kuchen. Die Räumlichkeiten werden von der Stadtgemeinde Hainfeld zur Verfügung gestellt.

„Ich war überrascht, wie viele Freiwillige sich bereits für das 1. Reparatur Café gemeldet haben. Es ist einfach schön, dass viele Dinge nicht einfach weggeschmissen, sondern repariert werden. Und dass dabei auch das Zwischenmenschliche gepflegt wird – darum unterstützen wird diese Aktion sehr gerne!“, erklärt Bgm. Albert Pitterle.

„Neben den Reparaturen ist gerade dieses Miteinander ein wichtiger Teil der Reparatur Cafés – wir bekommen so viele positive Rückmeldungen dazu, die Leute freuen sich einfach über die kostenlose Hilfe der Freiwilligen“, ergänzt KEM-Managerin Eva Leeb.

Auch für Mitorganisatorin Luise Karner ist klar: „Ein Reparatur Café verbindet alle Altersstufen, das Gemeinsame steht im Vordergrund. Und generell gehört der Reparaturgedanke viel mehr ins Bewusstsein der Menschen!“ Sagt es und widmet sich der nächsten „Kundschaft“. Sandra Gruberbauer

WEITERE TERMINE & INFOS

» Lilienfeld: jeweils 15-17 Uhr 3.1., 7.3., 2.5., 4.7., 5.9., 7.11.'25
Hainfeld: jeweils 15-17 Uhr 20.12.'24 | 14.2., 4.4., 6.6., 1.8., 3.10., 5.12.'25
www.noee-volkshilfe.at/aktiv/mitarbeiten/reparatur-cafe «



ERFOLGREICHER NACHMITTAG: v.l. KUNDIN BERTA GRAFL, DIE ELEKTRIKER SIEGI HEILMEIER UND LEOPOLD GADINGER, BGM ALBERT PITTERLE, RENATE HÖFLER/ORGANISATIONSTEAM, KEM-MANAGERIN EVA LEEB, NÄHERIN CORNELIA FUCHS, KUNDE JOHANN RADINGER, ALLROUNDER WALTER KUNSTMANN, MONIKA KAHLFUSS/OBFRAU VOLKSHILFE HAINFELD, MONIKA LEITNER/VOLKSHILFE, LUISE KARNER/ORGANISATION, KARIN HOCHREITER/VOLKSHILFE.

Gemeinsam stark

Energiegemeinschaften

Ökologische Vorzeigegemeinden Türnitz, St. Aegydt und Hohenberg – EEG Türnitz

SAUBEREN STROM AUS WASSERKRAFT UND PHOTOVOLTAIK PRODUZIEREN UND DIREKT IN DER UNMITTELBAREN REGION AUCH WIEDER KONSUMIEREN: ERNEUERBARE ENERGIEGEMEINSCHAFTEN (EEG) MACHEN DIES MÖGLICH UND SIND SOMIT EIN MEILENSTEIN FÜR DIE ÖKOLOGISCHE ENERGIEWIRTSCHAFT.

Die Gemeinde Türnitz hat am 10. März 2022 die „Energiegemeinschaft Türnitz eGen“ – kurz „EEG Türnitz“ gegründet. Die erste Erweiterung fand dann im Juni 2023 statt, mit welcher auch Privatpersonen der EEG beitreten konnten. Doch der Plan der Energiegemeinschaft war es, auch umliegende Gemeinden in diese EEG aufzunehmen, und so traten im Zuge der zweiten Erweiterung die Gemeinden Hohenberg im Juni 2024 und St. Aegydt im Juli 2024 der EEG Türnitz bei.

Bei der EEG Türnitz handelt es sich um eine regionale Energiegemeinschaft auf Umspannungsebene. Dadurch war die Erweiterung um die umliegenden Gemeinden St. Aegydt und Hohenberg möglich.

Die EEG Türnitz war 2022 die erste erneuerbare Energiegemeinschaft in Niederösterreich, welche Strom aus Photovoltaik und nachts zusätzlich auch aus Wasserkraft liefern kann.

Energie-Gemeinderat Christian Anzberger: „Die Vorteile einer Energiegemeinschaft sind einfach erklärt: stabile Strompreise, Planungssicherheit für Erzeuger und Konsumenten und die Unabhängigkeit von exorbitanten Fantasiepreisen auf der Börse. Die Gemeinschaft fördert den Ausbau der erneuerbaren Energien und macht die Energiewende für alle Beteiligten greifbar. Ein Produzent sieht genau, an wen er Strom verkauft hat und ein Konsument kann nachvollziehen, von wo sein Strom gekommen ist.“

Übergreifende Energiegemeinschaften können mehr als nur Gemeinden vernetzen. Sie schaffen Infrastruktur – und sie fördern Infrastruktur.

WISSENSWERTES

ECKDATEN DER EEG TÜRNITZ

- derzeit 212 Mitglieder
- Ca. 380 aktive Zählpunkte
- Ca. 1.800.000 kWh Stromumsatz pro Jahr (Tendenz steigend)
- Mit den Einspeiseanlagen werden derzeit ca. 3.000.000 kWh pro Jahr erzeugt.
- Aktuell ist eine 100%ige Versorgung aus der EEG 24 Stunden am Tag gewährleistet.

EEG Türnitz

Nähere INFOS zur EEG Türnitz unter www.tuernitz.gv.at

Die EEG Türnitz nimmt aktuell gerne weitere Mitglieder auf. Bei Interesse schreiben Sie bitte an: office@eegtuernitz.at

WEITERE INFOS:

zu erneuerbaren Energiegemeinschaften: www.energiegemeinschaften.gv.at



STOLZ AUF DIE ENERGIEGEMEINSCHAFT TÜRNITZ: DIE BÜRGERMEISTER KARL OYSMÜLLER/ST. AEGYD, CHRISTIAN LEEB/TÜRNITZ, FERDINAND LERCHBAUMER/HOHNBERG MIT DEM TÜRNITZER ENERGIEGEMEINDERAT CHRISTIAN ANZBERGER UND KEM-MANAGERIN EVA LEEB (v.l.).

Lilienfeld gründet Energiegemeinschaft "Stadt & Stift unter Strom"

Stadt und Stift sind bereits seit Jahrhunderten eng mit einander verbunden. Tradition trifft Innovation hier aber auf ganz besondere Weise: Kulturgut zu bewahren und die Zukunft (auch durch Bürgerinnen und Bürger) mitzugestalten, sind zwei wesentliche Eckpfeiler dieser Zusammenarbeit.

Daher ist es für die Verantwortlichen eine logische Konsequenz, auch betreffend Lokalisierung und Demokratisierung der Energieversorgung Hand in Hand zu arbeiten. Oberste Prämissen bilden dabei eine langfristig stabile Preispolitik sowie die Einbindung beziehungsweise der Ausbau lokaler Energieträger zur Stromgewinnung.

Ergänzend zur bereits länger in Lilienfeld bestehenden EEG 1 soll nun auch eine EEG 2 realisiert werden. Um den Bürgerinnen und Bürgern ein gut erprobtes, solides Konzept zur Verfügung stellen zu können, erfolgt in einer ersten Testphase zuerst der Energieaustausch zwischen Stift und Stadtgemeinde. Aufbauend auf den dadurch gewonnenen Erkenntnissen soll eine Öffnung für die Bewohnerinnen und Bewohner bereits mit Anfang 2025 ermöglicht werden.

Der erste Schritt mit der Gründung der Genossenschaft erfolgte bereits in Zusammenarbeit mit Partnern, unterstützt wurde die Gemeinde von Experten des Planungsbüros im-plan-tat.



GEMEINSAM FÜR LILIENFELD: ANTON HECHTL/RAIFFEISEN, CHRISTINA SCHALKO/IM-PLAN-TAT, WIRTSCHAFTSDIREKTOR MICHAEL RENZ, ABT PIUS MAURER, BGM MANUEL AICHBERGER, ENERGIESTADTRAT THOMAS GRAVOGL, MATTHIAS ZAWICHOWSKI/IM-PLAN-TAT UND CHRISTIAN POMPER/RAIFFEISEN REVISIONSVERBAND.

WEITERE INFOS:

Christian Anzberger
office@eeglilienfeld.at
Tel.: 0664 143 11 21

EEG Gölsental: gemeinsam für nachhaltige Energiezukunft Kaumberg, Ramsau, Rohrbach, Hainfeld, Kleinzell

Ziel der Energiegemeinschaft Gölsental ist es, gemeinsam eine nachhaltige Energiezukunft zu gestalten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer profitieren von einem stabilen Strompreis, da sie selbst produzieren, zu 100 % ökologischen Strom nutzen können, ohne dabei auf große Energieanbieter angewiesen zu sein.

Am 6. Juni 2024 startete Kaumberg mit einer Info-Veranstaltung zur neuen Energiegemeinschaft, die umliegenden Gemeinden, welche am selben Umspannungshängen, wurden eingeladen beizutreten.

Die Gemeinde Ramsau hat dieses Angebot als erste angenommen und ist im Juli 2024 mit einer von vier Photovoltaikanlagen beigetreten. Nach Einholung eines Gemeinderatsbeschlusses werden die anderen drei Photovoltaikanlagen ebenfalls in die Energiegemeinschaft eingespeist, um Strom etwa für die öffentlichen Gebäude, aber auch Wasser- und Kanalpumpen zu beziehen.

Bgm. Gertraud Steinacher: „Ich lade alle Ramsauerinnen und Ramsauer, welche über das Umspannung Hainfeld Strom beziehen,

ein, der EEG beizutreten – egal ob man eine PV-Anlage besitzt oder nicht. Innerhalb der EEG ist es möglich, gemeinschaftlich Energie zu erzeugen, zu speichern, zu nutzen und überschüssigen Strom zu verkaufen. Außerdem gibt es noch den Mehrwert, dass man weniger Netzkosten und Abgaben für diesen Strom bezahlt – somit wird die Stromversorgung durch den Bezug aus der Energiegemeinschaft günstiger und nachhaltiger.“

BEVÖLKERUNG: GROSSES INTERESSE

Bei der zweiten Informationsveranstaltung im Oktober war das Interesse der Bürgerinnen und Bürger aus den Gemeinden Kaumberg, Hainfeld, Ramsau, Rohrbach und Kleinzell groß. Die starke Resonanz zeigt, dass das Thema erneuerbare Energie in der Region zunehmend an Bedeutung gewinnt und dass die beteiligten Gemeinden ihren Weg als klimafreundliche und nachhaltige Orte weiter stärken.

Privatpersonen der Gemeinden können bereits ab sofort der EEG Gölsental beitreten.



BGM. MARKUS LEOPOLD, BGM. MICHAEL WURMETZBERGER, BGM. GERTRAUD STEINACHER UND BGM. ALBERT PITTERLE MIT JAKOB FRÖHLING, KEM-MANAGER TRIESTINGTAL.

WISSENSWERTES

ECKDATEN DER EEG GÖLSENTAL

- derzeit 90 aktive Mitglieder
- 120 aktive Zählpunkte
- Seit Beginn wurden 25,4 MWh in der Gemeinschaft produziert und verkauft – das sind 40,53 % vom gesamten PV-Strom, der in dieser Zeit produziert wurde.

WEITERE INFOS:

www.neoom.com/loesungen-eeg oder demnächst auch auf den Webseiten der einzelnen Gemeinden

Gut „bedacht“

Auf den Dächern – für die Umwelt

SAUBERER STROM AUS PHOTOVOLTAIK-ANLAGEN IST WICHTIGER BESTANDTEIL DER REGIONALEN ENERGIEGEMEINSCHAFTEN. IDEAL DAFÜR: DIE GROSSEN DACHFLÄCHEN VON BILDUNGS- UND SOZIALEINRICHTUNGEN DER GEMEINDEN.

Mit ihren großen Dachflächen und einem hohen Stromverbrauch eignen sich Bildungseinrichtungen, Sozialeinrichtungen und andere Objekte im öffentlichen Interesse sehr gut für den Einsatz von Photovoltaikanlagen. Der Klima- und Energiefonds förderte daher in Kooperation mit dem Bundesministerium die Neuinstallation von Photovoltaikanlagen in Klima- und Energie-Modellregionen (KEM).

Erstmalig gab es außerdem Zuschüsse für die Installation und Nachrüstung von Stromspeichern. „Speicher ermöglichen es, erneuerbare Energie auch dann zu nutzen, wenn die Sonne gerade nicht scheint“, erklärt Ingmar Höbarth, vorm. Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds. „Gleichzeitig können Stromspeicher zur Aufrechterhaltung einer Notstromversorgung im Fall eines Blackouts dienen. Für Anlagen, die die Funktion von Spitälern, Feuerwehr und anderer kritischer

Infrastruktur gewährleisten, haben wir daher einen Zuschlag bei der Förderung vorgesehen.“

Die KEM-Gemeinden Hohenberg und Ramsau haben diese Möglichkeit genutzt und Photovoltaikanlagen gebaut, welche durch die Unterstützung der Klima- und Energie-Modellregion Traisen-Gölsental im Zuge des KEM-INVEST-Programms mit knapp EUR 15.000 gefördert werden konnten.

Hohenberg: Kindergarten

Am Dach des Kindergartens wurde von der Firma Kollar aus Lilienfeld eine 30 kWp-Photovoltaikanlage mit einer Modulfläche von 131 m² angebracht. Der jährlich prognostizierte Stromertrag beträgt ca. 28.000 kWh, wovon etwa 3.500 als Eigengebrauch benötigt werden, der Rest wird in das Stromnetz eingespeist. Da die Gemeinde Hohenberg vor Kurzem der Energiegemeinschaft Türnitz beigetreten ist, wird dieser Großteil des Stroms in die EEG eingespeist und unter allen Mitgliedern verteilt.

richtung bei einem langanhaltenden und flächendeckenden Stromausfall eine Anlaufstelle für die Notverteilung von Verpflegung an die Bevölkerung sein soll, sowie als Notschlafstelle dient.

Gefördert wurde das Projekt vom Kommunalinvestitionsprogramm, dem Schul- und Kindergartenfonds, sowie vom Klimafonds durch die Unterstützung der Klima- und Energie-Modellregion Traisen-Gölsental.



PV-MODULE AUF DEM DACH DES KINDERGARTENS IN HOHENBERG – BÜRGERMEISTER FERDINAND LERCHBAUMER MIT KEM-MANAGERIN EVA LEEB.



VORSORGE FÜR KRISENSITUATIONEN

Um bei einem längeren Stromausfall den Betrieb im Kindergarten bis zur Abholung der Kinder aufrecht halten zu können, wurde im Keller des Kindergartens eine Batterie (= Stromspeicher) eingebaut. Mit dieser Maßnahme soll der Kindergarten in einer Krisensituation als Informationsdrehscheibe für die Bevölkerung dienen. Bei einem längeren Stromausfall soll der Kindergarten für Aufenthaltsraum zur Verfügung stehen, um Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen. Außerdem ist vorgesehen, dass diese Ein-

Ramsau: Turnhalle, Feuerwehr & Kindergarten

Die Gemeinde Ramsau konnte durch das KEM INVEST-Programm Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 76 kWp auf den Dächern der Turnhalle, der Feuerwehr und des Kindergartens errichten. Das entspricht dem Haushaltsstromverbrauch von etwa 22 Familien.

aufrechterhalten werden, ausgewählte Räumlichkeiten und die Beleuchtung sollen funktionieren.

Der Not- und Krisenstab wird sich in den Räumlichkeiten der Feuerwehr treffen und Aktivitäten beziehungsweise Maßnahmen planen und organisieren. Die Photovoltaik-Speicherlösung wurde technisch so eingerichtet, dass diese Batterie großteils für Notfälle als Puffer in Funktion steht, das heißt, dass immer mindestens 50 Prozent des Speichervolumens zur Verfügung stehen.

ERFOLGREICHE BÜRGERBETEILIGUNG

Das Besondere bei diesem Kooperationsprojekt zwischen der Gemeinde Ramsau, der Klima- und Energie-Modellregion und der Energie- und Umweltagentur des Landes NÖ ist die Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger, die sich an den PV-Anlagen finanziell beteiligen konnten und damit selbst einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.



In einer Notfallsituation soll der Betrieb des Feuerwehrhauses in der Gemeinde Ramsau



VOR DEM KINDERGARTEN: BÜRGERMEISTERIN GERTRAUD STEINACHER MIT KEM-MANAGERIN EVA LEEB.

St. Aegydl

Im Frühjahr 2024 konnten die Arbeiten an der PV-Anlage am Dach der Mittelschule abgeschlossen werden. Insgesamt wurden 242 Module mit einer Gesamtleistung von 104,55 kWp und einer Gesamtfläche von 482 m² installiert. Nach der technischen Abnahme durch die EVN wird seit 13. Mai 2024 der Überschussstrom in das Stromnetz eingespeist. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass die Anlage an Sonnentagen zwischen 500 und 600 kWh/Tag produziert.



242 PV-MODULE WURDEN AUF DEM DACH DER MITTELSCHULE ST. AEGYDL INSTALLIERT.

Ein Stromspeicher mit einer Kapazität von 27 kWh stellt eine Notstromversorgung im Erdgeschoß der Mittelschule inklusive Turnsaal sicher. Durch diese Maßnahmen soll die Mittelschule in Krisensituationen als Anlaufstelle für die Bevölkerung von St. Aegydl dienen. Mit dieser Anlage und dem Wasserkraftwerk bei der Kläranlage ist die Gemeinde im Juli 2024 der Energie-

gemeinschaft Türnitz beigetreten, und somit wird ein Großteil des produzierten Stroms in die EEG Türnitz eingespeist und gleichzeitig Strom über diese bezogen.

Durch die Mitgliedschaft in der EEG Türnitz ist es möglich, mit dem erzeugten Strom mehrere öffentliche Zählpunkte (zum Beispiel Göllebad, Gemeindeamt,

Straßenbeleuchtungen, Bauhof, Schulen, Festsaal usw.) mitzuversorgen. Somit kann in Zukunft ein günstiger und fixer Stromtarif mit reduzierten Netzkosten und Abgaben kalkuliert werden.

Die KEM Traisen-Gölsental hat dieses Projekt mit kompetenten Partnern bei der Förderantragstellung unterstützt.



DORFPLATZ MIT ALTER GERBEREI

© TV Mitterbach/Weg(er)bauer



© NLK/Filzweiser

ENU-GESCHÄFTSFÜHRER HERBERT GREISBERGER,
VIZEBGM GERHARD SPAN, LH-STV STEPHAN PERNKOPF,
BGM THOMAS TEUBENBACHER UND TONI PFEFFER.

Mitterbach ist Ökostrom-Bezirksmeister der Photovoltaik-Liga 2023

MIT INSGESAMT 35 ANLAGEN UND EINER LEISTUNG VON 0,843 KWP PRO EINWOHNER IST MITTERBACH AM ERLAUFSEE SPITZENREITER IM BEZIRK LILIENFELD.

Im Stadtsaal Mank kürte die Energie- und Umweltagentur des Landes Niederösterreich (eNu) gemeinsam mit der Dorf- und Stadterneuerung im Rahmen der Photovoltaik-Liga all jene Gemeinden, die in ihrem Bezirk den größten Zuwachs an PV-Leistung pro Einwohner im Jahr 2023 verzeichnen konnten.

42 PROZENT DER KLIMAZIELE FÜR GEMEINDEN ERREICHT

Der Zuwachs pro Gemeinde resultiert aus den installierten PV-Anlagen der Bürgerinnen und Bürger sowie der PV-Anlagen der Gemeinde. In Mitterbach wurden im Vor-

jahr 17 neue PV-Anlagen verzeichnet, somit 35 insgesamt. Die Leistung pro Einwohner beläuft sich daher auf 0,843 kWp, das bedeutet ein Plus von 0,459 kWp pro Einwohner. Damit erreicht die Gemeinde Ende des Vorjahres bereits 42 Prozent der Klimaziele für Gemeinden bis 2030 und leistet damit einen wesentlichen Beitrag im Rahmen des Klima- und Energiefahrplans des Landes Niederösterreich.

GRÜNER STROM AUCH AUF DEN GEMEINDEEIGENEN DÄCHERN

In den letzten Jahren hat auch die Gemeinde selbst einen wesentlichen Beitrag dazu

geleistet. Die Photovoltaikanlage am Dach der Kindergartens versorgt das Gebäude nun schon seit 2021 mit 15 kWp, während die im Jahr 2023/2024 errichtete Anlage auf dem Gebäude der Alten Gerberei eine Leistung von 30 kWp erbringt.

Der Großteil des damit erzeugten Stroms wird für das im selben Gebäude befindliche Café, die Wohnungen und die Tourismusinformation verwendet. Der überschüssige Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Für die Errichtung der Anlagen konnten einheimische Firmen beauftragt werden.

Annaberg: Vorfreude auf die neue Saison

Normal wartet hinter der „Vorfreude“ zumeist die Zeit vor dem Weihnachtsfest. Auch in Annaberg wird natürlich diese Freude großgeschrieben. Aber danach kommt bereits wieder Vorfreude auf. Dann nämlich, wenn die ersten Frühlingsboten durch den Schnee blicken und die warme Jahreszeit mit jedem Tag näher rückt.

Das Freibad Reith wurde in diesem Jahr generalsaniert – neue Technik, saniertes Technikhaus und ein adaptiertes Kinderbecken mit vielen neuen Möglichkeiten. So schaffen es auch die kleinsten Badegäste auf der abgeflachten Rampe ohne Probleme zum

Wasserspaß. Und für die Eltern wurden Eckbankerl im Nahbereich geschaffen, um auch das nötige Auge auf die Kleinsten zu werfen. Neue Steinplatten rund um das Kinderplanschi und das normale Becken bieten in Zukunft auch den sicheren, rutschfesten Untergrund am Weg zum kühlen Nass.

Apropos kühl: auch hier wurde kräftig investiert und auf das Dach des Badehauses eine neue Photovoltaik-Anlage installiert. Damit ist bereits vor dem Hochsommer für angenehme Wassertemperaturen gesorgt.

Im Sinne einer angedachten Energiegemeinschaft hat man damit auf praktische Weise

auch einen Test gestartet. Denn der überschüssige Strom wird in das Netz eingespeist und kann beim größten Stromverbraucher, der Kläranlage wiederum eingespart werden.



VORFREUDE AUF DEN SOMMER IM GENERALSANIERTEN FREIBAD

Neues Jugendnetzwerk in der und für die Region

JuMoMi



Junge Ideen für unsere Region – das Jugendnetzwerk Mostviertel-Mitte

IN DER LEADER REGIONSTRATEGIE 2023-2027 IST JUGEND EIN SCHWERPUNKTTHEMA. UM DIE TEILHABE-MÖGLICHKEITEN VON JUNGEN MENSCHEN ZU VERBESSERN UND IHRE INTERESSEN IN DER REGION ZU STÄRKEN, HAT DIE LEADER-REGION DAS JUGENDNETZWERK MOSTVIERTEL-MITTE (JUMOMI) INS LEBEN GERUFEN.

Die Initiative JUMOMI bietet damit die Möglichkeit, die Themen Jugendlicher und junger Menschen in der Region anzusprechen und auf deren Bedürfnisse und Wünsche einzugehen. Ein Hauptaugenmerk liegt auf der Welt außerhalb des Internets und der Bedeutung der Natur im Leben junger Menschen. Durch die Vernetzung und enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedsgemeinden, Jugendorganisationen vor Ort, Vereinen sowie Expertinnen und Experten aus dem Jugend- und Wissenschaftsbereich sollen Ressourcen gebündelt und Erfahrungen ausgetauscht werden. Gemeinsam soll das Netzwerk in Zukunft neue Projekte und Initiativen entwickeln, um auf die aktuellen Herausforderungen junger Menschen zu reagieren.

ÜBER 3.000 AUSGEFÜLLTE FRAGEBÖGEN Um gezielte, bedarfsorientierte Angebote entwickeln zu können, wurde im April 2024 eine Online-Umfrage unter Jugendlichen in der gesamten Region durchgeführt. Die umfassende Jugendbefragung hat wichtige Einblicke in die Wünsche und Herausforderungen der jungen Menschen in der Region geliefert. Der Rücklauf bei den Jugendlichen mit knapp 25% bedeutet, dass jeder vierte Jugendliche im Alter von 10 bis 24 Jahren seine Meinung geäußert hat. Dabei ging es um Themen wie Freizeitverhalten, Bezug der Jugendlichen zur Natur, Mobilität und die Zukunftsperspektiven der Jugendlichen in ihrem Lebensumfeld. Spannende Erkenntnisse aus der Jugendbefragung wurden bei der Ergebnispräsentation

in Lilienfeld geliefert. Beim anschließenden Netzwerktreffen wurden Erfahrungen und Wissen ausgetauscht, Kooperationen gefördert und Ideen zu Papier gebracht.

Hier geht's zu den Ergebnissen der Jugendumfrage



ERGEBNISPRÄSENTATION LILIENFELD

MACH MIT!

JUNGE IDEEN GESUCHT

Das Projekt JUMOMI ist nicht nur Netzwerk, sondern versteht sich als Startschuss für viele weitere Aktivitäten in der Region Mostviertel-Mitte und braucht deswegen die rege Teilnahme von jungen Menschen, die ihre Region genau kennen und mitreden möchten. Alle jungen Menschen sind eingeladen, kurze Videos von ihren Ideen und Anliegen, die mit Natur und dem Leben außerhalb des Internets zu tun haben, an die LEADER Region zu schicken.

Werde Teil des Jugendnetzwerks und bringe deine Expertise und Erfahrungen ein. Melde dich unter 02722 7309-29 oder leader@mostviertel-mitte.at



YOUTH-INNOVATION DAY IN DER MITTELSCHULE LILIENFELD

Youth-Innovation Days in Schulen

Insgesamt rund 300 Schülerinnen und Schüler, darunter auch jene der Mittelschule Lilienfeld, erhielten bei den Youth Innovation Days Informationen, wofür es im Projekt JUMOMI geht. Sie wurden eingeladen mitzumachen, ihre Ideen und Anliegen einzubringen.

Zusätzlich bot der Verein Jugend- und Lebenswelt spannende Workshops an, die auf die Interessen der Jugend und die Bedürfnisse der Schulen abgestimmt waren. Die Themen reichten von Sucht und Genuss über Beziehung, Körperlichkeit und Sexualität bis zu Konflikten, Affekten und Regulation.

KLAR! Naturpark Ötscher-Tormäuer – es geht weiter

Klar!-Modellregion

SEIT 2021 SIND DIE GEMEINDEN RUND UM DEN ÖTSCHER MITTLERWEILE DIE KLAR! NATURPARK ÖTSCHER-TORMÄUER. IN DER WEITERFÜHRUNGSPHASE DARF SICH DIE REGION NUN WEITERE DREI JAHRE MIT DER ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL MIT NEUEN MASSNAHMEN BESCHÄFTIGEN.

LANDWIRTSCHAFT IM FOKUS

Die Landwirtschaft ist für die Region ein wichtiger Faktor und wird von den Auswirkungen des Klimawandels wie Trockenheit und Dürre stark beeinflusst. In der KLAR! wird aber auch versucht, sich ergebende Chancen, wie etwa die Verlängerung der Vegetationsperiode, zu nutzen. Gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten aus Annaberg bemüht sich die KLAR!, alte Kulturpflanzen wieder zurück in die Landschaft zu bringen.

Auch der Versuchsacker bei der Ötscher-Basis in Wienerbruck wird laufend erweitert. Neu getestet werden alpine Hafersorten und Buchweizen, die in Zusammenarbeit mit der Arche Noah ausgewählt wurden, um die genetische Vielfalt zu erhalten. Ebenso ist im Herbst noch die Aussaat einer alten Winterroggensorten geplant. Somit wachsen am Versuchsacker mittlerweile 13 unterschiedliche Arten beziehungsweise Sorten. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur Saatgutgewinnung und Vermehrung und somit zur Erhaltung alter, angepasster Sorten geleistet.

In einer Kooperationsmaßnahme mit der KLAR! Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten wird das Augenmerk auf artenreiche Wiesen gelegt, um daraus regionales Saatgut für öffentlichen Grünraum gewinnen zu können.

Auch das Thema Almwirtschaft wird nicht vernachlässigt. In einem Pilotprojekt mit drei Almen in Annaberg soll die Auswirkung des Klimawandels auf die Parasitenbelastung der Weidetiere untersucht werden, um daraus Handlungsempfehlungen für die Zukunft ableiten zu können.

KLIMAWANDEL SICHTBAR MACHEN

Aufgrund des Klimawandels stehen viele Bereiche unter Druck, angefangen von Land- und Forstwirtschaft über den Tourismus bis hin zur Biodiversität. Eine Aufgabe der KLAR! ist es, die vielfältigen Auswirkungen ins Bewusstsein zu rücken. Dieses Ziel wird mit unterschiedlichen Ansätzen verfolgt, um

den Klimawandel vor der eigenen Haustüre sichtbar zu machen.

Die Einbindung der Menschen vor Ort ist dabei der entscheidende Faktor. So sollen die erfolgreichen Naturpark-Gespräche auch in den kommenden drei Jahren fortgeführt werden, um verschiedene Stakeholder an einen Tisch und so in einen Austausch zu bringen. Als weitere Aktivitäten sind Kochkurse, Fotowettbewerbe, Klima-Camps, Klima-Workshops und vieles mehr geplant.

INFO

www.naturpark-oetscher.at

7 NEUE MASSNAHMEN ZUR ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

1. Alte Kulturpflanzen – neu entdeckt
2. Landwirtschaft trifft Grünraum – Saatgut ums Eck
3. Alm im Klimawandel
4. Wald im Klimawandel
5. Tourismus im Klimawandel
6. Biodiversität im Klimawandel – Gewässer & Wildbienen
7. KLAR! Naturpark-Gespräche und Klimakommunikation



*St. Aegyde
 am Neuwalde*

Nostalgie pur

– zum Bauernmarkt in historischen Garnituren

EIN BESONDERES ERLEBNIS FÜR ALLE NOSTALGIKER UND EISENBAHN-FANS GAB ES BEIM TRADITIONELLEN BAUERNMARKT IN ST. AEGYD: ZUM ERSTEN MAL FUHREN DIE HISTORISCHEN GARNITUREN DER TRAISENTALBAHN ZWISCHEN HOHENBERG UND ST. AEGYD.

Ein voller Erfolg waren die Nostalgiefahrten des ÖCD (Österreichischer Club für Diesellokgeschichte). Mit Hochdruck waren die Mitglieder mit Unterstützung der Gemeinden und der Regionalentwicklung die Wochen davor mit Restarbeiten zur Streckennutzung und an den Waggons eingesetzt.

Die Möglichkeit, wieder einmal mit der Bahn an- und abzureisen, war sicherlich eine der Attraktionen des bekannten Bauernmarktes. Die Strecke bis zur Haltestelle Markt St. Aegyde steht noch in Betrieb, Regionalentwicklung und die Gemeinde St. Aegyde unterstützten bei der Ertüchtigung für den Personenverkehr. Seit der Einstellung des öffentlichen Personenverkehrs 2010 gab es zwar einige Dampflok-Züge zum Radfrühling, diesmal war es aber nach fast 15 Jahren wieder möglich, fahrplanmäßige Züge von Hohenberg nach St. Aegyde zu benutzen, auch mit Unterwegshalten in den Haltestellen „In der Bruck“, „Amt Mitterbach“ und „St. Aegyde Eisenwerk“. Und noch dazu mit einer Nostalgie-Garnitur, bestehend aus einer Diesellok Baujahr 1960 und zwei Personenwaggons, die schon in den 1920er-Jahren ihren Ursprung haben – einer davon noch mit den guten alten Holzbänken. Viele fühlten sich an ihre Schulzeit erinnert, als noch Planverkehr nach Kernhof mit diesen Waggons herrschte. Alle Fahrzeuge gehören dem ÖCD.

Insgesamt nutzten mehr als 400 Fahrgäste die vier Zugpaare. Zuvor waren die Bahnsteige noch von den Gemeinden gemäht worden, auch die schönen in Naturstein gebauten Bahnhöfe zeigten sich herausgeputzt. In Hohenberg wurde der erste Zug von der Hohenberger Musikkapelle begrüßt.

Statt Fahrpreis wurde um freiwillige Spenden gebeten, wofür sich der Verein sehr bedankt. Sie werden für weitere Restaurierungsarbeiten und Fahrzeugwartung verwendet, so dass auch nächstes Jahr wieder besondere Fahrten angeboten werden können.

Verein und Regionalentwicklung haben sich die letzten Jahre sehr intensiv um die Ausbildung der freiwilligen Mitarbeiter bemüht, mit gegenseitigen Vorteilen. Das ganze Zugteam des Vereines bestand aus Profis, die einen Eisenbahnberuf ausüben. Erfreulich dabei, dass die Mehrheit dieses Teams an der Traisentalbahn daheim ist. Gleich zwei Zugbegleiter stellten sich in der Freizeit zur Verfügung, damit für jeden Waggon ein Betreuer zur Verfügung stand, was wegen der zahlreichen Fahrgäste auch von Vorteil war. Die Nostalgie-Experten des Vereines hatten die Lokschuppen-Betreuung übernommen, wo man einen Einblick in die Wartungs- und Restaurierungsarbeiten bekam und wo auch die älteste Strecken-Diesellok der ÖBB, eine 2045er, zu sehen war, restauriert im

Lieferzustand des Jahres 1952. Und wer einen Zug versäumt hatte, konnte vom historischen Lokschuppen mit dem Nostalgie-Traktor der RTA einfach zum Bauernmarkt nachfahren.

INFO

guenter.hellein@aon.at



HEIMAT DES ÖCD:
 DAS HISTORISCHE BAHN-ENSEMBLE IN ST. AEGYD.



VIELE INTERESSIERTE WAREN AUCH
 AM BAHNHOF IN HOHENBERG DABEI.



ERLEBNIS BAHN:
 DIE SONDERZUG-FAHRTEN WAREN GUT BESUCHT.

Erfolgreicher Start der Lehrgänge der Kleinregion zur Kinderbetreuung Mehr als nur Engagement

ALLES AUSSER LANGWEILIG: DIE ARBEIT MIT KINDERN IST EINE ABWECHSLUNGSREICHE TÄTIGKEIT MIT SINN UND VERANTWORTUNG. IM JÄNNER STARTET DER ZWEITE LEHRGANG ZUR KINDERBETREUUNG – GEMEINSAM MIT DEM AMS UND DEM BHW NÖ WURDE DIE KINDERBETREUUNGSOFFENSIVE IN DER REGION TRAISEN-GÖLSENTAL ERFOLGREICH UMGESETZT.

Im Jänner 2025 startet bereits der zweite Durchgang der modularen Berufsausbildungen für Kinderbetreuungsberufe in der Region Traisen-Gölsental. Bereits im diesjährigen September wurden elf von 15 neuen Kinderbetreuungsgruppen eröffnet. Damit wurde die Kinderbetreuungsinitiative in unserer Region besonders erfolgreich umgesetzt. Vorrangiges Ziel der Initiative ist es, Familien eine individuelle Wahlfreiheit in der Kinderbetreuung, zwischen einer Betreuung zu Hause oder institutionell im Kindergarten beziehungsweise in einer der Tagesbetreuungseinrichtungen, zu bieten.

Ein gutes Beispiel wie eine optimale Planung auf Regionsebene, kombiniert mit einem Gemeindeangebot passieren soll, liefern Bgm. Karl Oysmüller aus St. Aegydt und Bgm. Ferdinand Lerchbaumer aus Hohenberg. Durch die durch die Kleinregion durchgeführte regionale Bedarfsanalyse für zusätzliche Kinderbetreuungsgruppen (übrigens noch immer einzigartig in Niederösterreich) war es möglich, für das Tal der Unrechtraisen eine Tagesbetreuungseinrichtung vorzusehen. Gemeinsam entschloss man sich, diese Einrichtung in Hohenberg umzusetzen. Komplettiert wird das Angebot durch einen eigenen Shuttledienst.

REGIONALE AUSBILDUNG

Dass es mit der Infrastruktur allein nicht getan ist, weiß auch Obmann Bgm. Manuel Aichberger: „Wir wollen in der Region unsere Kleinsten auch durch bestens ausgebildetes Personal betreut wissen. So haben wir die Ausbildung gemeinsam mit dem Bildungs-

und Heimatwerk Traisen-Gölsental selbst in die Hand genommen und eine Ausbildung für die Region, in der Region, durch die Region geschaffen.“ Mit Erfolg, denn die Teilnehmerinnen und die beteiligten Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen engagierten sich über die Ausbildungsschritte hinaus in einem eigenen durch die Kleinregion durchgeführten LEADER-Projekt zum Beispiel in Teambuilding-Seminaren. So ist es möglich, das Personal in den Kinderbetreuungsgruppen der Region optimal zu begleiten und laufend zu qualifizieren.

„Hut ab vor diesem Engagement, bedenkt man, dass die Ausbilderinnen und Ausbilder neben ihren Vollbeschäftigungen die Lehrgänge mehr als nur motiviert und praxisorientiert durchführen – das findet sich in dieser Form sehr selten“, ist auch Ausbildungskordinatorin Victoria Harant beeindruckt: „Im ersten Lehrgang waren es 17 Teilnehmerinnen – und alle haben mit sehr gutem Erfolg bestanden. Auch das Feedback aus den Kindergärten und Tagesbetreuungen, wo die ‚Neuen‘ jetzt tätig sind, ist überaus positiv. Wissbegierig, motiviert und bereits bestens in die Teams integriert – so der Tenor aus der Praxis.“

NEUER LEHRGANG – JÄNNER 2025

Zum Grundtenor passt auch das Interesse am kommenden Lehrgang. Roland Beck, Kleinregionsmanager und Leiter des BHW Traisen-Gölsental: „Auch der nächste Abschnitt dürfte dieses Erfolgsprojekt fortsetzen, wie die zahlreiche Teilnahme inter-



ERFOLGREICHER 2. INFOABEND: ROLAND BECK/ KLEINREGIONSMANAGER & BHW-OBMANN, AUSBILDUNGSKOORDINATORIN VICTORIA HARANT, VORTRAGENDE RENATE FELLNER, PETER GAUGUTZ/AMS UND CHRISTA SIEDER/BILDUNGSBERATUNG NÖ.

essierter Personen beim letzten Infoabend zeigte. Die Möglichkeit der direkten Information bei den Vortragenden und beteiligten Personen nutzten wiederum mehr als 20 Besucherinnen und Besucher. So erwarte ich mir auch beim kommenden, vorerst wahrscheinlich letzten Ausbildungsdurchgang mit Start im Jänner 2025 wieder sehr viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer.“

Resümee: Keine andere Region in Niederösterreich hat sich dem Thema der Kinderbetreuung mit so viel Herzblut und Engagement angenommen. Mit Erfolg, blickt man auf die Zahl der neuen Betreuungskräfte und Helferinnen in den Kindergärten und TBEs der Region Traisen-Gölsental. Ein Erfolg, der nicht von ungefähr kommt, sondern mit gezieltem Einsatz Menschen in der Region ihre Berufung zum Beruf werden lässt und Kindern und ihren Familien die individuellen Möglichkeiten bietet, die es für ein Leben in einer lebenswerten Region braucht.



Lilienfeld
BGM MANUEL AICHBERGER, VICTORIA HARANT, DIE DREI NEUEN LILIENFELDER TBE-BETREUERINNEN DANIELA KLAFL, RENATE FELLNER (TBE-LEITUNG), JENNY WALLNER, DANIELA ZAGLER UND STADTAMTSDIR. THOMAS DOBNER (V.L.).

ERFOLGREICHES LEADER-PROJEKT: Als Teil des umfangreichen Projektes führte Ausbildungskordinatorin Victoria Harant gemeinsam mit Ausbilderin Daniela Zagler an den neuen TBE-Standorten Teambuilding-Seminare für die neuen Mitarbeiterinnen durch.



Hohenberg - St. Aegydt
HANNES GONAUS/AMTSLEITER ST. AEGYD, VICTORIA HARANT, MARTINA KALTEIS-HUBER, BGM. FERDINAND LERCHBAUMER, HANNA HIDEN (TBE-LEITUNG), ANITA MÜLLER, GGF DORIS BACHINGER, DANIELA ZAGLER, BGM. KARL OYSMÜLLER (V.L.).



Wilhelmsburg
DANIELA ZAGLER, LISA HEIDER, BGM PETER REITZNER, VICTORIA HARANT, ELISA DIRNBERGER SITZEND: SILKE STERF, STADTAMTSDIR.-STV. ANDREA SCHMID, NATALIE KERN (TBE-LEITUNG), CHIARA CIZEK, JANA PHILIPP (V.L.)

Bildungsberatung Gut & kostenlos beraten

SIE WOLLEN SICH BERUFLICH WEITERBILDEN ODER NEU ORIENTIEREN? BILDUNGSBERATERIN CHRISTA SIEDER IST GERNE FÜR SIE DA.

Seit 2015 ist das BhW Teil der Bildungsberatung Niederösterreich und bietet kostenlose und vertrauliche Bildungs- und Berufsberatung für alle Menschen ab 15 Jahren an. Diese Beratungen sind auf mehrere Arten möglich: Einmal im Monat ist Beraterin Christa Sieder in Lilienfeld vor Ort und berät im Gemeindeamt – Anmeldung erbeten! Für all jene, die sich über das Internet beraten lassen wollen, gibt es eine von Öffnungs- und Beratungszeiten unabhängige Online-Bildungsberatung.

Unabhängig vom Format der Beratung gilt immer, dass diese für Sie kostenlos ist, denn die Bildungsberatung wird vom Europäischen Sozialfonds, dem Land Niederösterreich, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung sowie der Arbeiterkammer Niederösterreich gefördert.



BILDUNGSBERATERIN CHRISTA SIEDER



BhW Niederösterreich
Bildungsberatung
Tel.: 0699 16 11 26 24
christa.sieder@bhw-n.eu
www.bhw-n.eu

Wanderausstellung gibt Denkanstöße

Gut zu leben in der Region Traisen-Gölsental

„WOHNEN IM ALTER“ – SEIT JULI TOURT DIESES SEHR WICHTIGE THEMA ALS WANDERAUSSTELLUNG DURCH ALLE GEMEINDEN DER KLEINREGION TRAISEN-GÖLSENTAL. RECHTZEITIG DIE ZUKÜNFTIGE LEBENSITUATION ZU VERANSCHAULICHEN UND PASSENDE MASSNAHMEN ZU SETZEN, SIND DIE WICHTIGSTEN ASPEKTE DIESER INFORMATIONSTOUR.

Alter werden so, wie man es sich wünscht, das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern bedarf auch einer passenden Vorbereitung. Neben der körperlichen Gesundheit ist vor allem das soziale Wohlbefinden im Alter ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Viele wollen auch im höheren Alter möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen und auch danach gut umsorgt sein. Um dafür die Voraussetzungen zu schaffen, ist jede und jeder auch selbst gefordert. Die Wanderausstellung soll hier Denkanstöße liefern und Impulsgeber für alle Personen ab 50 Jahren sein. Im Rahmen der Ausstellung kann man sich sehr anschaulich informieren, ob sich sein Wohnort in einer altersgerechten Zone befindet. Zusätzlich bietet ein Test wichtige Informationen darüber, ob das eigene Heim altersgerecht ausgestattet ist. Gleichzeitig zeigt die Ausstellung auch Alternativen in Form von interessanten Pilotprojekten, die bereits umgesetzt werden.

Finden sich in einer Gemeinde genügend interessierte Personen, so kann in weiterer Folge gemeinsam an eigenen Projekten gearbeitet werden. Dies können altersübergreifende Wohnprojekte, kooperative Seniorenprojekte oder auch Projekte sein, um die Gemeinden altersfit zu gestalten.

„Sich bereits in jüngeren Jahren die zukünftige Lebenssituation zu veranschaulichen und passende Maßnahmen zu setzen, sind



OBMANN BGM MANUEL AICHBERGER UND GF ROLAND BECK MIT GÄSTEN BEI DER ERÖFFNUNG DER WANDERAUSSTELLUNG IN LILIENFELD.

die wichtigsten Aspekte dieser Informationstour. Aufgrund der Erhebungen durch die Kleinregion kennen die Gemeinden die demografischen Schwerpunkte innerhalb des Einzugsgebietes. Dies dient, neben den einzelnen persönlichen Aspekten der Besucher, auch als Planungsgrundlage in der Stadtentwicklung. Vieles kann aber nicht durch die Gemeinde allein geschafft werden. Jede und jeder Einzelne hat auch für sich selbst Verantwortung, und je früher für ein Leben im höheren Alter Vorsorge getroffen wird, desto besser ist es. Darum lade ich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger unserer Region ein, sich einerseits zu informieren und gerne auch mitzuarbeiten“, motiviert Obmann Bgm. Manuel Aichberger zur aktiven Teilnahme.



Wie kann man sich persönlich einbringen? Es liegt bei Ihnen!

Nehmen Sie aktiv an der Diskussion in Ihrer Gemeinde teil. Ihre Ideen und Anregungen senden Sie gerne unter dem Titel „Leben im Alter“ an Ihre Gemeinde oder direkt an den Verein Region Traisen-Gölsental.

Leben und Wohnen im Alter – die Wanderausstellung

In Zusammenarbeit mit allen Mitgliedsgemeinden wurde von der Region Traisen-Gölsental eine Studie zum „Leben und Wohnen im Alter“ beauftragt. Diese zeigt, dass die Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren bis zum Jahr 2040 ein Anteil von knapp einem Drittel erreichen wird. Gleichzeitig werden die Haushaltsgrößen immer kleiner, reduzieren sich auf einen Ein- bzw. Zweipersonen-Haushalt.



BEGLEITFOLDER UND FRAGEBOGEN ZUR WANDERAUSSTELLUNG

Auf Basis dieser Studie wird für jede einzelne Gemeinde der Region dargestellt, in welchen Ortsteilen Handlungsbedarf bestehen wird. Gleichzeitig wurde auch das Bewusstsein geschaffen, dass die Gemeinde allein nicht alle Herausforderungen lösen kann, da viele Zuständigkeiten nicht immer in der Gemeindehand liegen. Mit der Ausstellung wird nun plakativ dargestellt, wie jeder und jede Einzelne früh genug Vorsorge für ein Leben im Alter treffen kann, um auch diesen Lebensabschnitt zu genießen.

Mit der Wanderausstellung „Leben im Alter“ sollen Möglichkeiten und Initiativen gezeigt werden, wie man zeitgerecht für sich selbst und für sein Leben im Alter Vorsorge treffen kann. Sie zeigt auch innovative Alternativen und Beispiele auf, wo es ein aktives, sozial integriertes und gut versorgtes Leben im Alter bereits gibt.

Inhalt der Ausstellung ist auch ein Fragebogen, der dabei hilft, die persönliche Situation sehr offen zu betrachten. Je mehr „Nein-Punkte“ man erreicht, desto näher bewegt man sich an der Grenze des altersgerechten Wohnens.

HIER EINIGE BEISPIELE DER „JA/NEIN“-FRAGESTELLUNGEN

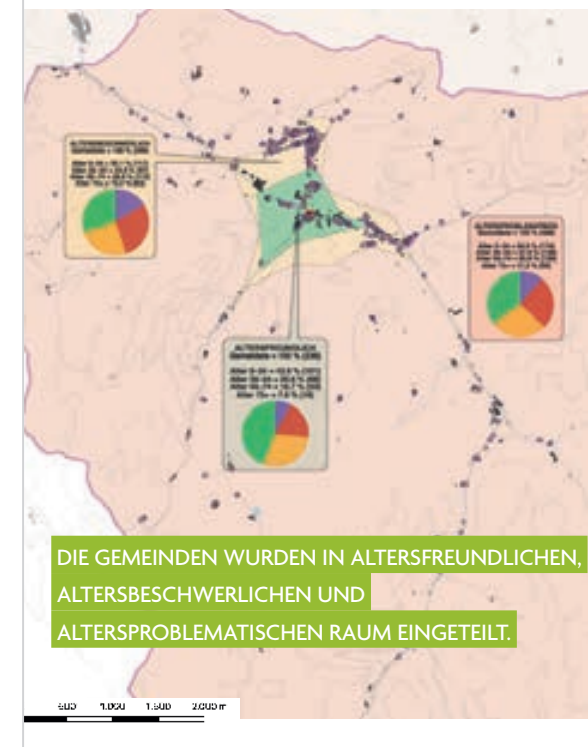
- Ich bin 55 Jahre alt oder darüber.
- Meine Wohnung (Mein Haus) ist barrierefrei.
- Der nächste Nahversorger ist nicht weiter als 1 km entfernt.
- Beim öffentlichen Verkehr habe ich eine gute Anbindung. (Haltestelle <200m entfernt)
- Ich habe Menschen, die sich im Alter um mich kümmern.



ANGEREGETE GESPRÄCHE UND DISKUSSIONEN GAB ES BEI DER ERÖFFNUNG DER WANDERAUSSTELLUNG.

Erreichbarkeitszonen Ramsau

altersfreundlicher Raum altersbeschwerlicher Raum altersproblematischer Raum



DIE GEMEINDEN WURDEN IN ALTERSFREUNDLICHEN, ALTERSBESCHWERLICHEN UND ALTERSPROBLEMATISCHEN RAUM EINGETEILT.

MACHEN SIE MIT!

Ihre Meinung ist gefragt:
Wir freuen uns auf
Ihre Ideen & Anregungen!
Verein Region Traisen-Gölsental
c/o Gemeindeamt Lilienfeld
Dorfstraße 4 | 3180 Lilienfeld
info@traisen-goelsental.at

Jugend mit Weitblick

Ein Appell für regionale Freiheit

"WIR MACHEN MAGAZIN": FÜR DIESE AUSGABE WÄHLTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER HLW TÜRNITZ ZWEI THEMEN, DIE SIE BEWEGEN – EVENTS & FREIZEIT.

Teil 1: Events

Wir, die Schülerinnen und Schüler der HLW Türrnitz, möchten gerne Stellung zu dem Thema Events für Jugendliche nehmen. Es ist uns auch ein persönliches Bedürfnis, da es uns ebenfalls betrifft. Wir hoffen durch diesen Beitrag in der Zeitschrift „Unsere Heimat“ viele Menschen der Region zu erreichen.

Der tägliche Stress im Alltag ist jedem bekannt, es bleibt nicht viel Zeit für Spaß, da gewisse Aufgaben erledigt werden müssen. Vor allem im Jugendalter ist es einem wichtig, am Abend oder nach der Schule etwas Spannendes zu erleben und den Kopf frei zu bekommen. Daher ist es besonders von Bedeutung, verschiedene Veranstaltungen für Jugendliche anzubieten. Wir möchten nun ein paar unserer Ideen vorlegen.

Eine Bar oder ein Lokal in der Region wäre ein passendes Beispiel. Jugendliche können sich dort treffen und austauschen. Außerdem sind die meisten Events, die gut besucht

werden, oft mehr als eine Stunde entfernt. Auch für die Eltern oder Erziehungsberechtigten wäre es von Vorteil, wenn es Räumlichkeiten oder Veranstaltungen in der Nähe geben würde.

Im Jugendalter sind Partys und Feste das Highlight der Woche, und es ist ein Muss, dort hinzugehen. Oftmals ist das jedoch ein Problem, da es keine Transportmöglichkeiten gibt. Daher ist es wichtig, Events in der Region anzubieten. Der Hinweg und Heimweg sind nicht so lang, und es findet sich leichter ein Erwachsener, der sich bereit dazu erklärt, die Fahrt zu übernehmen.

Vor allem im Sommer, wenn zwei Monate Ferien sind und die Jugend den ganzen Tag Zeit hat, sich selbst zu beschäftigen, wird es dann auch schnell langweilig am Abend. Von Vorteil ist es auf jeden Fall, dass es in jeder Gemeinde ein alljährliches Feuerwehreffest gibt, das meistens zur Sommerzeit stattfindet. Diese Veranstaltungen sind allerdings

stark wetterabhängig, und deshalb mangelt es im Falle von Schlechtwetter an Alternativen. Wir würden uns konkret mehr Veranstaltungen mit guten DJs wünschen. Jeder Jugendliche hört gerne Musik. Es reichen oft schon kleinere Räumlichkeiten mit Platz für rund 50 Leuten, die immer gut besucht sind, anstatt eines großen Lokals.

Wenn es neue Veranstaltungen oder Events gibt, sollten diese dann allerdings auch gut beworben werden, damit sie Aufmerksamkeit erregen. Vor allem Social Media ist heutzutage ein gutes Mittel für diesen Zweck. Auch anregen können Gewinnspiele, die Happy Hour oder freier Eintritt bis beispielsweise 22 Uhr.

Daher möchten wir an alle Veranstalter und Gemeinden im Bezirk appellieren, über unsere Ideen und über neue abendliche Freizeitangebote nachzudenken, da es uns wirklich sehr am Herzen liegt.

Die Schülerinnen und Schüler der HLW Türrnitz



EIN TEIL DER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN DER ZJGB DER HLW TÜRNITZ MIT DIR. BÄRBELE KOUPILEK UND LEHRERIN ALEXANDRA SCHIEP.



KONTAKT

HLW Türrnitz
Auhofstraße 41, 3184 Türrnitz
www.hlwtuernitz.ac.at

Teil 2: Freizeitaktivitäten

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Immer mehr Jugendliche beschäftigen sich heutzutage mit der Problematik, dass zu wenig Plätze für Freizeitaktivitäten vorhanden sind. Gerade aufgrund unserer Betroffenheit von diesem Thema, fällt uns besonders auf, dass die Bemühungen zur Ortsgestaltung ausbleiben.

Obwohl dazu aufgerufen wird, aus Umweltschutzgründen auf das Fahrrad umzusteigen, gibt es dennoch nicht genügend durchgehende Radwege im Bezirk. Besonders wichtig wäre ein Radweg in den Gemeinden Eschenau, Annaberg und der Ramsau, da dort nur begrenzte Fahrmöglichkeiten aufzufinden sind. Es sollten durchgehende und kinderfreundliche Fahrstrecken erbaut werden. Dabei muss darauf geachtet werden, dass diese nach Möglichkeit nicht direkt neben der Straße liegen. Ein ebenfalls größeres Problem ist die Schließung oder schlechte Instandhaltung verschiedenster Sportplätze in einzelnen Gemeinden. Ein Großteil der Sportplätze ist entweder vermüllt, beschädigt oder mit Graffiti verunstaltet. Die Wartung der Anlagen wird vernachlässigt und oft auch gar nicht durchgeführt. Am Beispiel vom Sportplatz in Rotheau sieht man, dass durch jahrelange Unachtsamkeit die Anlage kaum mehr genutzt wird. Die Gemeinden sollen ihren Fokus mehr auf die Erhaltung von Sportplätzen und anderen öffentlichen Anlagen legen, damit diese nicht verfallen.



Ein weiterer Aspekt ist die Instandhaltung der Spielplätze in verschiedenen Gemeinden. Vor allem die Sicherheit und Wartung der Anlagen wird oftmals übersehen. Wichtige Punkte, die mehrfach vernachlässigt werden, sind einerseits stark befahrene Straßen, sowie Baustellen mit fehlenden Sicherheitsmaßnahmen in unmittelbarer Nähe. Andererseits bleibt auch die

Wartung von teils schon alten Geräten oft auf der Strecke. Allerdings ist es nicht nur für junge Leute wichtig, einen Treffpunkt zu haben, auch ältere Personen benötigen einen Ort, an dem sie sich treffen können. Da aber immer mehr Wirtshäuser aufgrund der mangelnden Arbeitskräfte austereben, wird dies jedoch schwierig. Weitere Probleme sind die immer mehr ansteigende Inflation und die hohen Energiekosten, wodurch zahlreiche Gaststätten in den vergangenen Jahren schließen mussten. In Türrnitz ist im Vergleich zu früher ein starker Rückgang von Lokalen zu beobachten. Wir würden uns wünschen, dass in Zukunft mehr Gastronomiebetriebe vom Staat gefördert werden und dass Leute wieder einen Treffpunkt in deren Ort haben.

Allgemein sollten sich die Gemeinden und Verbände eher auf Jugendliche und ihre Bedürfnisse fokussieren. Wir würden uns freuen, wenn unsere Ideen zu einer Veränderung beitragen können.

Mit freundlichen Grüßen
ZJgB der HLW Türrnitz

BEST PRACTICE-BEISPIELE ZUM THEMA:



ESCHENAU

SPIELPLATZ FÜR ALLE GENERATIONEN
Die Wünsche der Bevölkerung wurden in Eschenau beim neugestalteten Spielplatz berücksichtigt. Entstanden ist ein zeitgemäßer Wohlfühlort mit abwechslungsreichen Spielgeräten, Plätzen zum Entspannen und Naschhecken mit Beeren.



KLEINZELL

KOMBINATION GASTRO & FREIZEITANLAGE
Beliebter Treffpunkt für Jung und Alt ist das Teichstüberl, gleich neben dem Spiel- und Tennisplatz. Inhaber des Gebäudes ist die Gemeinde, Pächterin Manuela Rieder bewirbt Einheimische und Gäste – mit viel Liebe zum Detail bei Deko und Angebot.



ROLAND BECK
KLEINREGIONSMANAGER

Als wir uns in den Jahren 2018 und 2019 eine neue Strategie für unsere Region gaben, haben wir uns dazu eines breiten Bürgerbeteiligungsprozesses bedient. Damals wurde klar, dass es wesentlich ist, der Jugend unserer Region die Möglichkeit zur Teilhabe zu geben. Seither haben abwechselnd die Schülerinnen und Schüler unserer beiden höherbildenden Schulen der Region die Möglichkeit, Seiten in diesem Magazin selbst zu gestalten und mit Themen zu füllen, welche sie bewegen, dies auch sehr gerne kritisch.

Das ist den Schülerinnen und Schülern der HLW in dieser Ausgabe sehr gut gelungen, und sie haben Themen angesprochen, die wahrscheinlich jede ländliche Gemeinde in ganz Österreich betreffen.

Einige Themen werden auch schon ganz gut behandelt, so läuft gerade ein Projekt, um Lücken im Radwegenetz zu schließen, und auch konkrete Projekte in unserer Region haben hier Beispielwirkung. Ich denke dabei an das Salettl in Lilienfeld, ein Projekt der Dorf- und Stadterneuerung NÖ gemeinsam mit der Gemeinde, welches jetzt Dank Familie Thakur zum Treffpunkt von Jung und Alt geworden ist.

So sehe ich die teilweise sehr konkreten Anregungen der Jugendlichen als Ansporn für die Gemeinden, in diesen Bereichen weiterhin am Ball zu bleiben, denn die Stimme der Jugend sollte nicht ungehört verhallen.

Ihre Meinung ist gefragt!

Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Meinung zu den Themen der Jugendlichen!

MAIL: info@traisen-goelsental.at

POST: Verein Region Traisen-Gölsental
Dörfelstraße 4, 3180 Lilienfeld

Gymnasium
Lilienfeld

Fenstergucker

Kreativ mit Fokus auf 50 Jahre Stadt Lilienfeld

DIE STADT LILIENFELD IST 50 JAHRE STADT. UND MITTEN IN DIESER STADT, IM STIFT, DA FINDET MAN DAS GYMNASIUM LILIENFELD. ES LAG ALSO AUF DER HAND, DASS DIE SCHULGEMEINSCHAFT ANLÄSSLICH DIESES JUBILÄUMS EIN KREATIVPROJEKT GESTALTEN WIRD.

So kam es, dass am 7. November im Dormitorium des Stiftes Lilienfeld das Kreativprojekt „Fenstergucker“ von über 120 Schülerinnen und Schülern vor begeistertem Publikum präsentiert wurde.

Die Kreativklassen 1CK und 1DK präsentierten die Spitzbrandsage als Schattentheater und ergänzten diese mit humorvollen Alternativen, welche live als Schauspiel dargestellt wurden. Da durften auf der Bühne neben Baumeister und Teufel auch Lilienfelder VIPs wie Bürgermeister, Abt, Zdarsky, Pyrker, Lolita und Habakuk nicht fehlen. Den Weg zum Fenster zur eigenen Kreativität wurde im Beitrag der Kreativklasse 2CK aufgezeigt.

EIGENER ADVENTKALENDER

Die stimmungsvoll für die Bühne inszenierte Darbietung des Schulchores sorgte für einen besonders klangvollen Ohrenschaus. Mit filmischen Szenen moderierte die Schauspielgruppe die Veranstaltung unterhaltsam

„aus dem Fenster“ und bewarb mit vorweihnachtlicher Begeisterung den eigens für das Stadtjubiläum konzipierten Adventkalender. Hinter den 24 Adventkalenderfenstern warten auf alle „Fenstergucker“ kreative Beiträge der Schulgemeinschaft mit Bezug auf Lilienfeld und die Weihnachtszeit.

LILIENFELD: WHAT ELSE?

Im Rahmen der Veranstaltung wurde von Bürgermeister Manuel Aichberger die Ausstellung „Lilienfeld: What else?“ eröffnet. In den Räumlichkeiten des Gemeindeamtes sind bildnerische Werke der Schülerinnen und Schüler der Oberstufe zu sehen. Neben blumigen „Lilienfeldern“, den Fotocollagen „Lilienfeld Remix“ und den Aquarellen von Gebäuden in Lilienfeld findet man auch „Lilienfelds Wände“ mit Ideen zur Fassadengestaltung bekannter Bauwerke im Stadtgebiet. Die Schulband rockte den Präsentationsabend und finalisierte die erfolgreiche Projektpräsentation mit einer Hymne auf Lilienfeld – und das Gym!



KONTAKT

BG Lilienfeld
Klosterrotte 1, 3180 Lilienfeld
www.bglilienfeld.ac.at



PROJEKTLITERIN KATHARINA KÖBL ERARBEITETE DAS STÜCK MIT DEN ENGAGIERTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN



Kino Hainfeld:
Weiterführung gesichert

Filmreif

Mit Bilgeri, Hader & Co. auf eine Frucade!

KNAPP 1,7 MILLIARDEN TREFFER WIRFT DAS INTERNET AUS, SUCHT MAN NACH „ACE“! IN WIRKLICHKEIT GIBT ES ABER NUR EINES, EIN ECHTES, EIN GANZ BESTIMMTES – UND DAS GAB ES FRÜHER IM STADTKINO HAINFELD. DAS „FRUCADE ACE“, EIN HIGHLIGHT, WIE DAS KINO SELBST. MIT IHM VERBUNDEN KINOCHEF KARL ESSL, DER GERNE AUCH GEMEINSAM MIT HEIMISCHEN KÜNSTLERN EINES ÖFFNETE.

Geboren, um zu leben, für den einen Augenblick“, hat vor einigen Jahren die deutsche Truppe von „Unheilig“ besungen. Auch wenn das mit dem einen Augenblick für das Hainfelder Kino-Urgestein nicht ganz zutraf, so hat er dennoch ein ganzes Leben geprägt. Denn Karl Essl erblickte tatsächlich angrenzend an das „Lichtspieltheater“ seiner Eltern in Persenbeug das Licht der Welt. Und nach einigen Zwischenstationen fand er bald wieder den Weg in die große Welt der Filme zurück. „Nach meiner Ausbildung zum Feinmechaniker und der Pflichtübung als Soldat wurde mir sehr schnell bewusst, dass eine Kleider AG oder die Kopierer von Olivetti nicht ganz meinem Weltbild entsprachen.“

Wobei, bewusst gesucht hat „Mr. Kino“ einen Job eigentlich nie. „Scheinbar war es in der Branche damals so, dass alle glaubten, der Herr Essl hat einen Sohn, der praktisch im Kino aufgewachsen ist, der sich damit eben auskennen muss – frei nach dem Einsteinschen Prinzip, dass man dem Geburtsort einen Teil unseres Lebens verdankt“, fand Herr Karl seine erste Station bei „Centfox“. Die Erfahrung und das Wissen um die Branche

machten ihn bei „Fleur Film“, damals ein privater österreichischer Filmverleiher, zum Büroleiter in der Zentrale und drei haus-eigenen Kinobetrieben. „Das war schon eine schräge Zeit – denn nach zwölf Jahren war auf einmal Schluss. Nicht, weil es wirtschaftlich nicht gut ging – im Gegenteil, plötzlich hieß es, wegen Erfolgs geschlossen.“ Grund war damals, dass der Verleih nach dem Erfolg von „Dirty Dancing“ keine Filme mehr von den großen Anbietern bekam und damit schließen musste.

Es gibt dann aber Momente im Leben, wo man einfach weiß, dass man seine Bestimmung gefunden hat. Mit dem Kauf des Kinos in Hainfeld durch seine Familie im August 1979 fand auch Karl Essl seinen Weg in das Gölsental. Inzwischen blickt der angehende „Film-Pensionist“ auf erfolgreiche Umbauten, die Digitalisierung, wochenlang ausverkaufte Vorstellungen und viele Erfahrungen auch mit ein wenig Stolz zurück. Anmerken lässt er sich das aber nie, wie wir im Gespräch feststellen. „Die Filmbranche hat mich durch meine Familie stark geprägt, hat mich eigentlich nie an einen anderen Job denken lassen“, erzählt der inzwischen einzige private Kino-

betreiber im Bezirk. „Im Prinzip war ich Kinobesitzer, Unternehmer, Filmvorführer, Gastronom und Gastgeber in einer Person. Und zum Glück habe ich mit meiner Frau Monika die beste Hälfte des Hauses, die neben ihrem zeitintensiven Berufsleben den kaufmännischen Bereich und die Buchhaltung übernommen hat. Ohne uns als Team wäre auch in Hainfeld der Vorhang schon gefallen. Aber durchgekämpft haben wir uns immer wieder.“ Apropos „durchgekämpft“: Karl Essl stand nicht immer nur im Kino. Auch vor der Kamera kämpfte er sich durch – buchstäblich. Denn beim ‚Leberkäsjunkie‘ aus der Filmreihe der Eberhoferkrimis trat er als raufender Statist ins Bild.

STADTGEMEINDE ÜBERNIMMT

Mit kommendem Frühjahr plant der Cineast, den bei Premieren auch gern Stars wie Bilgeri, Hader & Co. besuchten, langsam den offiziellen Rückzug aus der Lichtspielbranche. „Ich bin froh, dass sich Herr Karl auch in Zukunft mit seinem Wissen einbringen wird – andernfalls würde auch mir persönlich etwas fehlen“, blickt Stadtchef Albert Pitterle für die Übernahme durch die Stadtgemeinde optimistisch in die Zukunft.



KINO HAINFELD – SEIT 1979 IM FAMILIENBESITZ



IM KLEINEN SAAL: BGM. ALBERT PITTERLE, MONIKA UND KARL ESSL FREUEN SICH ÜBER DEN FORTBESTAND DES KINOS IN HAINFELD.

Eichberger – aus Tradition Gibt's nicht – gibt's nicht!

„DER EICHBERGER“ STEHT IN HAINFELD NICHT NUR FÜR TRADITION, SONDERN EIGENTLICH FÜR „ALLES, WIRKLICH FAST ALLES“. EISENWAREN, ALLES FÜR DEN HAUSHALT, TIERBEDARF, BASTELSACHEN UND VOR ALLEM GESCHENKARTIKEL UND SPIELWAREN IN JEDLICHER ART UND WEISE FÜLLEN DIE REGALE – EIN BESUCH IM SCHLARAFFENLAND.

Im kommenden März ist es schon wieder ein Jahrzehnt, dass wir von Familie Schulteis übernommen haben – und wir haben keinen Tag davon bereut“, blickt Geschäftsführerin Karin Steyrer stolz auf ihre letzten zehn Jahre im Hainfelder Traditionshaus Eichberger zurück. Zurecht, wie ein Blick in die vollen Regale bestätigt – es ist ein „Schlaraffenland“ für die Jüngsten, die Jungen und die Junggebliebenen. Und Hainfeld wäre wohl nicht Hainfeld, würde es das Kaufhaus Eichberger nicht geben. Aber es ist mehr, nicht einfach nur ein Kaufhaus, vielmehr eine Institution im Gölsental – gegründet bereits um 1900. Oder, wie meine Mutter schon sagte: „Ich habe keine Ahnung, wo man das bekommen kann – am besten, wir schauen zuerst einmal zum Eichberger.“ Und sie hatte recht: Gefühlsmäßig gibt es nichts, was es im Traditionshaus am Hauptplatz nicht gibt. Eine Tradition, die Karin Steyrer und ihr Team vor zehn Jahren übernommen haben und erfolgreich fortsetzen.

„Es passiert tatsächlich sehr selten, dass wir einen Wunsch nicht gleich erfüllen können. Aber sollte der unwahrscheinliche Fall einmal eintreten, dann wissen wir, wo wir es bestellen können. Da gibt es auch immer wieder nette Situationen, wo Ortsfremde ins Geschäft kommen und bei uns genau das finden, was sie schon ewig suchen – sieht so aus, als hätten wir wirklich (fast) alles“, freut sich Karin Steyrer mit ihrem Team, praktisch jeden noch so ausgefallenen Wunsch erfüllen zu können.

BERATUNG, DIE GUT TUT

Christkind, Geburtstag, Tierfreund, Hobbygärtner, Küchenfreunde – die Liste ließe sich endlos ergänzen, wenn es um die Zielgruppen beim Angebot im „familiären Großmarkt“ geht. Bei der Vielfalt ist der Überblick nicht einfach, auch nicht in den einzelnen Abteilungen. Die Chefin erklärt: „Prinzipiell haben wir insgesamt acht Abteilungen, die sich allerdings

in manchen Bereichen auch ergänzen und überschneiden können.“ Mit einem Blick auf die Eisenwaren- und Werkzeugabteilung mit angrenzender Gerätschaft für Gartenarbeit und Tierpflege erkennt auch der Laie, dass für Kunden professionelle Hilfe ratsam ist. Die man auch schnell findet – kompetent und überaus fachkundig hilft das engagierte Team, sich im „Irrgarten der Vielfalt“ sehr rasch zurechtzufinden.

Einen ganz besonderen Service bietet Eichberger auch allen Christkindln, Weihnachtsmännern und Geburtstagsfeen.

Karin Steyrer: „Unsere Beratung endet nicht bei der Kassa. Gerade in der Hochsaison des Schenkens, wie jetzt vor Weihnachten, helfen wir gerne mit unserem Einpack-Service, Zeit und mitunter auch Nerven zu sparen. Ähnlich auch bei anderen Anlässen wie bei Geburtstagen, Hochzeiten und vielem mehr. Hier bieten wir verschiedene Wunschboxen: Das Geburtstagskind oder das Brautpaar gibt



OB KLEINES MITBRINGSEL ODER DER GROSSE WUNSCH ANS CHRISTKIND – "BEIM EICHBERGER" WERDEN ALLE FÜNDIG.



uns einen Wunschzettel ab, und wir beraten die Gäste beim Kauf – also fast wie beim Christkind“, schmunzelt die Chefin.

EIN ECHTES EINKAUFSERLEBNIS

Auch wenn man gerade einmal nichts braucht, macht ein Besuch im „regionalen Supermarkt“ einfach Spaß. Eigentlich ist es wie ein Einkaufsbummel – nur eben nicht in einer Fußgängerzone, sondern zwischen vollen Regalen und Gängen unter einem Dach. „Und wie man aktuell sieht, ist es manchmal auch mehr als volle Regale, wenn wir wie gerade heute eine neue Lieferung bekommen haben“, erklärt die Chefin die unzähligen Schachteln und Kartons in den Gängen.

Vorbei an den neuesten Lego-Serien, Schleich-Tieren, unendlich vielen Puzzles und Brettspielen, Mal- und Zeichenbüchern findet man den Weg in die „saisonale Abteilung“. Hier sind die Jahreszeiten samt passender Deko Thema – unter anderem Farbenfrohes zum Frühling, Spritzpistolen, Schwimmflügerl oder Weinkühler im Sommer, Kürbisse und manche Halloween-Hexe im Herbst, sowie Festliches für die weihnachtliche Vorfreude.

Wer sucht, der findet – zumindest im Kaufhaus Eichberger, das berühmt für seine Angebotstiefe ist. Neben Qualitätsspielzeug wie Playmobil, Lego, Baby-Sachen, Puzzle und dem beliebten Malen-nach-Zahlen findet man in den Tiefen des Geschäfts ebenso Klassiker wie Mensch-ärgere-dich-nicht, Fuchs und Henne, Quips oder DKT, die eher von Großeltern gekauft werden. Und natürlich das noch immer in Niederösterreich produzierte Holzbausystem Matador.

Im Hause Eichberger fühlt man sich mehr als Gast, nicht nur als Kunde. Ein Streifzug durch die zahlreichen weiteren Gänge in Richtung Kassa lässt nie das Gefühl zu, dass man etwas kaufen muss. Es ist tatsächlich ein Bummeln – und ein Staunen, dass bei so großer Vielfalt das Fachliche immer im Vordergrund steht. Sei es beim tierischen Bedarf für Kuh, Pferd, Huhn, Hund oder Katze, bei Werkzeugen und Eisenwaren oder im Gartencenter. Bei Unmengen an Bastelbedarf und Geschenkartikeln, in der Haushaltsabteilung oder auch bei der kleinen Trafik direkt beim Ende unseres Bummelzuges durch eines der traditionsreichsten Häuser von Hainfeld.



KARIN STEYRER
GESCHÄFTSFÜHRERIN

STANDORT MIT TRADITION:
AUFNAHME AUS 1910



EICHBERGER
Eisenwaren · Haushalt · Spielwaren

KONTAKT

Karl Eichberger OHG
Hauptplatz 2, 3170 Hainfeld
www.eichberger-shop.com



OB ALS AUSGEFALLENES MITBRINGSEL ODER GUTES FÜR DIE EIGENE KÜCHE –
KARIN LEITNER HAT FÜR JEDEN GESCHMACK DAS PASSENDE.



Geschmack der Natur Gartenbesuch

NACHHALTIGKEIT, REGIONALITÄT UND SAISONALITÄT –
IN KLEINZELL SIND DIESE WERTE NICHT LEERE
WERBESPRÜCHE, SONDERN GELEBTER ALLTAG.
EIN BESUCH IN DER SAFTSTUBE VON KARIN LEITNER.



TIERLIEBE: WACHTELN, ZIEGEN,
HASEN, KATZE UND NATÜRLICH
HUND BALOU FÜHLEN SICH HIER WOHL.



SEIT HEUER GIBT ES AUCH DIE
"NATUR IM GARTEN-PLANKETTE"
FÜR KARIN LEITNERS GRÜNES
REFUGIUM.

Zugegeben – die Fotos für diese Geschichte sind bereits vor ein paar Wochen entstanden, wie unschwer zu sehen ist. Gemeinsam mit unserer Haus- und Hoffotografin Christa Stangl war ich im Spätsommer in unserer Region für das Magazin unterwegs. Und, ganz ehrlich, ich liebe diese Ausflüge. Die fühlen sich nämlich nie an wie Arbeit, sondern immer wie ein gemeinsamer Besuch bei Freundinnen und Freunden. Auch, wenn man die Gastgeber vorher noch gar nicht kannte, wie beispielsweise Barbara Enk mit ihrem Auszeit Hof (die Geschichte dazu gibt es auf Seite 48). Umso größer war die Freude, dass wir für diese Ausgabe einen Beitrag über die Saftstube in Kleinzell schreiben sollen – das kann nur ein schöner, genussvoller Ausflug werden!

Gleich vorweg: Karin Leitner, Obfrau von Genusskultur Kleinzell, war für mich keine Unbekannte, eine neutrale Berichterstattung

darum nicht unbedingt gewährleistet. Himbeersalz, Marillen- und Lavendelsirup, Marmeladen, Schoko- und Nusslikör – alles steht bei uns zuhause in der Speis. Mein Lieblingsprodukt ist eindeutig der Isabella-Likör, hergestellt aus der Uhdler-Traube (die in unserer Gegend nicht so genannt werden darf, darum die verwirrende Bezeichnung).

BESUCH IN DER SAFTSTUBE

Schon die Anreise in den Gutenbach ist ein Erlebnis für „Stodara“. Fast schon malerisch, um es kitschig auszudrücken. Das Tal wird immer breiter, die Häuser werden immer weniger, dafür gibt es umso mehr Gegend. Zeit zum Runterkommen und Entspannen. Und dort, wo es wieder enger wird und die Ziegen auf dem Hüttendach stehen, dort sind wir im kreativen Reich von Karin Leitner angekommen.

Ein buntes Meer an Kräutern und Gewürzen wächst im Gemüsegartl, in den Hochbeeten

und Rabattln – es gibt kaum ein Platzerl zwischen Haus und Saftstube, das nicht für den Anbau von verwertbaren Lebensmitteln genützt wird. Neben dem Gemüsegartl wohnen die Wachteln und Hasen, die Ziegen haben ein eigenes Refugium. Katze und Hund Balou runden das bunte Treiben am Hof ab.

BESONDERES FÜR JEDEN ANLASS

Unter dem Motto „Regionaler Genuss, der von Herzen kommt“ verarbeitet die innovative Kleinzellerin alles, was im hauseigenen Garten wächst, beziehungsweise aus der Region stammt. Nachbarschaftshilfe wird dabei großgeschrieben – als Dankeschön für frisch gepflückte Zwetschken gibt's dann Köstlichkeiten aus Karins Küche.

„Meine Küche war schon immer meine Leidenschaft“, erzählt Karin Leitner von den Anfängen. „Schon als Kind habe ich zu Hause und dann später in der Schule gelernt, dass Vorratshaltung wichtig ist. Was im Garten wächst, wird verarbeitet und für den Winter haltbar gemacht. Das war einfach logisch – heute nennt man es nachhaltig.“ Viele Jahre hat die innovative Kleinzellerin für ihre Familie und Freunde Schmankerl aus dem Garten hergestellt. 2019 hat sie sich mit ihrer Saftstube als Manufaktur selbstständig gemacht.

„Ohne tatkräftige Unterstützung der ganzen Familie wären so manche Arbeitsspitzen nicht zu schaffen. Da hilft dann bei der Ernte und Verarbeitung die ganze Familie zusammen – meine Eltern und Schwiegereltern, mein Mann Michael und unsere Kinder Anna, Hannes und Florian. Und auch bei der Entwicklung von neuen Produkten darf nichts die Küche verlassen, wenn es nicht von allen ein OK gibt“, freut sich Karin Leitner über den familiären Zusammenhalt.

Sirups, Fruchtgelees, Frucht- und Cremeliköre, Sauergemüse, Ansatzessige, Salze und Pestos – das Angebot ist vielfältig. Je nach Saison und Verfügbarkeit werden die farbenfrohen Produkte in sorgfältiger Handarbeit hergestellt und liebevoll verpackt. Karin Leitner: „Die Natur gibt einfach so viel her! Ich verwende nur Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten, von Freunden und Verwandten. Wenn es beispielsweise nur 50 Kilo Zucchini gibt, dann werden eben nur die verarbeitet. Und das natürlich ohne chemische Zusätze oder Konservierungsmittel.“ Sprach's und holte aus ihrem Reich süße und saure Köstlichkeiten zum Verkosten. Fazit, wenn zugegebenermaßen auch nicht ganz unvoreingenommen: Glück kann man essen und trinken!



TIERLIEBE: TOCHTER ANNA KÜMMERT SICH
UM GROSSE UND KLEINE HAUSTIERE.



ENTSPANNTER NACHMITTAG (V.L.):
REDAKTEURIN SANDRA GRÜBERBAUER,
KARIN LEITNER UND FOTOGRAFIN CHRISTA STANGL.

KONTAKT

Saftstube | Karin Leitner
Gutenbach 14, 3171 Kleinzell
www.saftstube.at



DIE "SPINNENDE PSYCHOTHERAPEUTIN MIT PRAXIS IM HÜHNERSTALL" HAT MIT VIEL LIEBE EINEN RÜCKZUGSORT MIT MEHRWERT GESCHAFFEN.

Einfach leben

HINKOMMEN, ANKOMMEN, RUNTERKOMMEN. NICHTS MÜSSEN, VIEL DÜRFEN. DER AUSZEITHOF VON BARBARA ENK IST EINE KRAFTQUELLE IM ALLTAG.

In ihrem Elternhaus in St. Aegydt hat Barbara Enk ein Hideaway erschaffen, wie es im Buche steht: Der Auszeithof ist gleichzeitig entzückendes Refugium, heimeliges Versteck, sicherer Zufluchtsort und Unterschlupf mit umfangreichem Angebot für Körper, Geist und Seele. In idyllischer Lage lädt der Hof ein zum Verweilen, zum Innehalten – eben um eine Auszeit vom Alltag zu nehmen.

Nach vielen Jahren im Wiesenbach hat Barbara Enk begonnen, den Hof aus dem 16. Jahrhundert zu renovieren und anschließend zu vermieten. Letztendlich war die Sehnsucht dann stärker und sie kehrte an den Hof ihrer Kindheit zurück. Die diplomierte Krankenschwester und Psychotherapeutin begleitet seit 15 Jahren Patienten und deren Angehörige auf der Palliativstation des Krankenhauses Lilienfeld. Enk: „Das mache ich immer noch sehr gern.

Diese besonderen Begegnungen zeigen, warum es wirklich geht und wie schnell alles vorbei sein kann. Sie helfen, den Blick auf Wesentliches nicht zu verlieren, und es tut dem eigenen Leben gut, den Tod mit hereinzunehmen.“

DELPHINE DER WEIDE

Fester Bestandteil des Alltags am Hof ist Barbaras Alpakaherde, angeboten werden auch Wanderungen oder Picknick mit den Tieren. Die meisten Tiere sind bereits bei ihr auf die Welt gekommen. „Schon im Wiesenbach hatte ich Alpakas, ursprünglich zum Abgrasen einer großen Wiese. Ihr Wesen hat mich einfach sehr berührt, diese Kombination aus vorsichtig und neugierig. Weil sie so sensibel sind, eignen sie sich sehr gut als Therapietiere, da genügt manchmal auch schon ihr „liabs



Gschau. Ihr Vertrauen musste ich mir regelrecht erarbeiten“, berichtet die Bäuerin aus ihrem Alltag. Die Wolle ihrer Tiere spinn sie gern selbst, in Wollwerkstätten lässt sie Schuheinlagen, Polster, Babyschlafsäcke und vieles mehr herstellen. Und da die Wolle kein Lanolin enthält und nicht kratzt, sind die Produkte auch für Allergiker geeignet.

GREEN CARE-ZERTIFIZIERUNG

Im Spätsommer wurde dieser Ort der Begegnung, an dem die Tiere, die Gesundheit und die Natur eine besondere Rolle spielen, mit der Green Care-Hoftafel in drei Kategorien ausgezeichnet. „Diese Auszeichnung freut mich riesig. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, sichtbar zu machen, dass hier auf dem Hof Landwirtschaft und Gesundheitsförderung ineinanderfließen.“



VIELSEITIGER HOF

Die Gründe für einen Aufenthalt können unterschiedlicher kaum sein – sei es die Einker bei der Pilgerreise nach Mariazell, der Vorsatz ein Buch zu schreiben, zur Selbstfindung nach einer Trennung oder einfach so. Außerdem soll der Auszeithof mit seinen drei Zimmern für jeden Menschen eine Möglichkeit sein, sich eine Auszeit zur Erhaltung der Gesundheit zu gönnen. Gestresste Menschen finden Ruhe, auch so genannte „WWOOFER“ (Anm.: Internationales Netzwerk für Mitarbeit auf einem Hof gegen Kost und Logis) sind willkommen. Burnout-Gefährdete oder Menschen mit beziehungsweise nach Krebserkrankungen haben die Möglichkeit, an einem begleiteten Auszeit-Programm teilzunehmen. Die gesundheitsfördernden Tage stehen unter dem Motto „nichts müssen, aber vieles dürfen – einfach. leben.“

Ehrenamtliche finden hier ein sinnvolles Betätigungsfeld, belastete Menschen Einzel- oder Gruppenpsychotherapie. Studierende

finden Lehrtherapie und Kinder eine Möglichkeit, ihre Geburtstage am Auszeithof zu feiern.

EINFACH MACHEN

Warum Barbara Enk das alles macht? „Ich bin eine Macherin, denk nicht lang nach, sondern komm lieber ins Umsetzen.

Ich mag es einfach gern, wenn Dinge im Tun entstehen, irgendwie funktioniert es immer. Fragen habe ich mir zu Beginn natürlich schon gestellt, etwa was mach ich mit dem Hof, was soll dabei rauskommen? Die Antwort war immer: weiß ich nicht. Also habe ich zu renovieren begonnen, und eines hat das andere ergeben. Ich wünsche mir, dass es den Menschen gut geht, dass sie glücklich sind und ein langes, erfülltes Leben führen, und ich möchte sie dabei unterstützen. Genau dafür soll der Auszeithof stehen.“

Und diese Grundeinstellung und diese Stimmung sind wunderbar spürbar, wenn man am Auszeithof zu Gast ist.



KONTAKT

Auszeithof | Mag. Barbara Enk, MSc
Rotenbach 3, 3193 St. Aegydt
www.barbara-enk.at

"Was Hänschen nicht lernt ..." "... lernt Hans doch noch!"

DAS UMFANGREICHE ANGEBOT DES BILDUNGS- UND HEIMATWERKS HAT DIESE ALTE WEISHEIT RELATIVIERT. ATTRAKTIVE KURSE AUS DEN UNTERSCHIEDLICHSTEN BEREICHEN BIETEN VIELFÄLTIGES WISSEN.

Das Bildungswerk Traisen-Gölsental ist ein Zweigverein des Dachverbandes Verein BHW Niederösterreich und wurde 2009 zur Vernetzung der Bildungsarbeit in der Kleinregion gegründet. Mittlerweile ist das Ziel des BHW Traisen-Gölsental, einerseits in der Region benötigte (berufsspezifische) Erwachsenenbildung in die Region zu holen oder selbst anzubieten. Andererseits steht das BHW Traisen-Gölsental allen an der Erwachsenenbildungsarbeit interessierten Personen und Institutionen als Plattform zur Verfügung, weshalb seit 2023 auch alle Leiterinnen und Leiter in der Kleinregion etablierten Volkshochschulen im Vorstand vertreten sind. Bei seiner Arbeit wird das BHW Traisen-Gölsental durch die Kleinregion Traisen-Gölsental und die BHW Niederösterreich GmbH unterstützt.

Außerschulische Weiterbildung sollte für alle möglich und leicht erreichbar sein. Weiterbildung sollte auch in und für alle Lebenslagen möglich sein. In Ballungszentren ist solch ein umfassendes Weiterbildungsangebot leicht zu realisieren, bei uns im überwiegend ländlichen Bereich bedarf es schon größerer Anstrengungen, ein passendes Weiterbildungsangebot zur Verfügung zu stellen. Wir haben aber das Glück, dass auch in diesem Bereich unsere regionalen Zentren Lilienfeld, Wilhelmsburg und Hainfeld ihrer Verantwortung gerecht werden und mit den teilweise schon sehr lange bestehenden oder erst kürzlich wieder neu belebten Volkshochschulen wertvolle Bildungsarbeit leisten.

Passend zu den ersten beiden Schlagworten des BHW, „verbinden und motivieren“, können wir als Regionalmanagement mit dem BHW Traisen-Gölsental in diesem Bereich unterstützen und eine Abstimmungsplattform bieten. So können die bestehenden Ressourcen bestmöglich genutzt werden. In der beruflichen Aus- und Weiterbildung übernimmt das BHW Traisen-Gölsental auch selbst die Projektträgerschaft. Mit der ersten Heimhilfeausbildung und dem nun startenden zweiten Durchgang der Berufsausbildungen im Kinderbetreuungsbereich haben wir bewiesen, dass hochwertige außerschulische Berufsausbildungen auch außerhalb der großen Ballungszentren angeboten werden. Es freut mich, diesen erfolgreichen Weg gemeinsam mit den Vorstandsmitgliedern fortsetzen zu dürfen.



ROLAND BECK



SANDRA BAUER

Seit 2021 bin ich Leiterin der VHS Hainfeld – ein schwieriger Start, denn mitten in der Coronazeit wollte man nicht unbedingt mit Maske in einem Kurs sitzen. Umso mehr freue ich mich, dass mittlerweile wieder zahlreiche Personen an den Kursen aus den unterschiedlichsten Bereichen teilnehmen.

Aktuell ist unser Angebot sehr vielfältig, jedes Jahr kommt etwas Neues dazu. Und wenn es gerade passt, dann sind auch kurzfristige Vorträge möglich – einen Raum und eine Lösung haben wir für unser Angebot immer noch gefunden.

SANDRA BAUER

SCHRIFTFÜHRERIN | VHS Hainfeld



SABINE HIPPMANN

Viele Jahre bin ich nach Hofstetten oder St. Pölten gepilgert, um Kurse besuchen zu können. Die Volkshochschule in Wilhelmsburg wiederzubeleben, war mir ein großes Anliegen. Mit Unterstützung von Bürgermeister Peter Reitzner haben wir es heuer geschafft, die Volkshochschule in Wilhelmsburg wieder neu zu etablieren. Wir fragten über die Wümschburger Zeitung die Bevölkerung nach Wünschen für Kurse, suchten Vortragende. Ich freue mich sehr, dass wir ein abwechslungsreiches Programm zusammenstellen konnten und wünsche uns allen spannende und gute besuchte Kurse!

VIZEBGM. SABINE HIPPMANN
OBMANN-STV. | VHS Wilhelmsburg

ROLAND BECK
OBMANN | KR Traisen-Gölsental



DIR. JOSEF HEINDL

Seit 2012 bin ich Leiter der VHS Lilienfeld und Vorstandsmitglied im Verband der VHS Niederösterreichs. Die Volkshochschulen sind ein wichtiger Bestandteil der Erwachsenenbildung in den Regionen und es wichtig, ein umfassendes Programm anzubieten. Die Weiterbildungsmöglichkeit in räumlicher Nähe wird von den Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern sehr geschätzt. Es freut mich sehr, dass das vielfältige Angebot, von jung bis alt, gut genutzt wird. Wir sind auch immer wieder auf der Suche nach Referentinnen und Referenten mit neuen Angeboten, um die Attraktivität des Kursprogrammes zu steigern.

DIR. JOSEF HEINDL
FINANZREFERENT | VHS Lilienfeld

AUSZUG AUS DEM UMFANGREICHEN PROGRAMM:

ENTSPANNUNG & SCHLAF Kräuterwissen & Ernährung

Termine: Termin 1: Donnerstag, 12.12.2024 | 18:00 – 20:00 Uhr
Termin 2: Mittwoch, 18.12.2024 | 09:00 – 11:00 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg
Referenzzimmer Gemeindeamt | 1. Stock
Kosten: 35,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

1X1 DES RÄUCHERNS wie mache ich das eigentlich?

Termine: Termin 1: Samstag, 18.12.2024 | 14:00 – 16:30 Uhr
Termin 2: Mittwoch, 12.02.2025 | 09:00 – 11:30 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg
Referenzzimmer Gemeindeamt | 1. Stock
Kosten: 45,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

GROOVE IM JÄNNER

Termine: immer Donnerstags, 07.01.2025 – 28.01.2025
09:45 – 11:15 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg | Volkshaus | Großer Saal
Kosten: 60,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

MAGICAL START Bewusst ins neue Jahr mit Cacao

Termine: Mittwoch, 08.01.2025 | 19:00 - 21:00 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg | Turnsaal Volksschule Nord
Kosten: 29,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

WEBSITE EINFACH ERSTELLEN

Termine: Freitag, 10.01.2025 & 17.01.2025 | 18:00 - 21:00 Uhr
Ort: 3170 Hainfeld | Mittelschule Hainfeld
Kosten: 70,- EUR **VA:** VHS Hainfeld

KOCHEN MIT WILDKRÄUTERN

für Feen, Hexen & Zauberer
Termine: Termin 1: Samstag, 11.01.2025 | 14:00 - 16:30 Uhr
Termin 2: Samstag, 25.01.2025 | 09:00 – 11:30 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg | Küche Volksschule Nord
Kosten: 35,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

HONIGKOSMETIK SELBER HERSTELLEN

Termine: Samstag, 11.01.2025 | 15:00 - 18:00 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg
Referenzzimmer Gemeindeamt | 1. Stock
Kosten: 65,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

FERMENTIEREN

Termine: Mittwoch, 15.01.2025 |
18:00 - 20:45 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg
Gemeindeamt | 1. Stock
Kosten: 42,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

ÄTHERISCHE ÖLE dufte Helferleins für Babys und Kleinkinder

Termine: Freitag, 24.01.2025 | 19:00 - 21:00 Uhr
Ort: BG/BRG Lilienfeld | 3180 Lilienfeld | Klosterrotte 1
Kosten: 29,- EUR **VA:** VHS Lilienfeld

ERSTE HILFE Auffrischkurs

Termine: Samstag, 25.01.2025 | 09:00 - 18:00 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg
Referenzzimmer Gemeindeamt | 1. Stock
Kosten: 110,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

INFO-VERANSTALTUNG ZUR BERUFSREIFEPRÜFUNG LEHRE MIT MATURA

Wie kommen Sie zur Matura? In dieser INFO-Veranstaltung erhalten Sie Antworten auf Ihre Fragen!
Termine: Montag, 10.02.2025 | 18:30 - 20:30 Uhr
Ort: 3180 Lilienfeld | Landesberufsschule Lilienfeld
Kosten: – **VA:** WIFI NOE

MACH DEINE EIGENE NATÜRLICHE HAUSAPOTHEKE

Termine: Samstag, 15.02.2025 | 09:00 - 11:30 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg
Referenzzimmer Gemeindeamt | 1. Stock
Kosten: 45,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

KINDER UND BABYS das 1x1 der Hausapotheke

Termine: Samstag, 22.02.2025 | 09:00 - 11:30 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg
Referenzzimmer Gemeindeamt | 1. Stock
Kosten: 45,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

BRINGE DIE NATUR AUF DEN TELLER

Kochen mit Heilkräutern
Termine: Montag, 24.02.2025 | 18:00 - 20:30 Uhr
Ort: 3150 Wilhelmsburg
Referenzzimmer Gemeindeamt | 1. Stock
Kosten: 65,- EUR **VA:** VHS Wilhelmsburg

Wollen auch Sie Ihr Weiterbildungsangebot in der Region hier in diesem Magazin und im Internet bewerben?
Kostenlos registrieren auf: bildungsangebote.at



Traisen~
Gölsental

NEU!
mit
Gewinnspiel

DER REGIONALE EINKAUFSFÜHRER

Online-Marktplatz Traisen-Gölsental

KOSTENLOS FÜR
REGIONALE UNTERNEHMEN
UND DIREKTVERMARKTER

BESTE REGIONALE
ANGEBOTE FÜR
KUNDINNEN UND KUNDEN

*Jetzt anmelden
und gewinnen!*

Alle Infos zum Gewinnspiel
auf Seite 22 in diesem Magazin.



www.traisen-goelsental.at/marktplatz